Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz.Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 81. Bromberg, Dienstag den 7. April 1925. **49. Jahrg.**

Predigt des Unrechts und der Unmoral.

Kasimir Kierskis Bekenntnisse zur Liquidationspolitik.

Der bekannte Posener Publizist Kazimierz Kierski reitet wieder einmal sein Steckenpferd, d. h. er sucht nachzuweisen, daß die Liquidation des deutschen Besitzes in Polen eine der wichtigsten Staatsaufgaben sei. Neues Beweismaterial für diese These bringt er zwar nicht bei, aber in seiner krausen Argumentation ist doch manches Moment enthalten, das für die Öffentlichkeit von Interesse sein dürfte. Wir erfahren nämlich aus seinem Artikel, den er unter dem Titel „Die Ursachen des langsamen Tempos bei der Liquidation", im „Kurjer Poznański" Nr. 80 vom 5. April veröffentlicht, daß weite Kreise innerhalb der polnischen Gemeinschaft weit davon entfernt sind, Herrn Kierski bei seinen Entdeutschungsplänen Gefolgschaft zu leisten.

Er beginnt seinen Artikel mit dem Satze, daß der Staat danach streben müsse, ein Nationalstaat und nicht ein Nationalitätenstaat zu werden; denn alle neuzeitlichen Staaten hätten dasselbe Bestreben. Und nun stellt er die Frage, ob Polen in der Lage wäre, sich zu einem Nationalstaat umzugestalten, und zögert natürlich nicht einen Augenblick, diese Frage zu bejahen. Wie er das bewerkstelligen will, verrät er nicht. Vorläufig betrachtet er als ein Mittel zu diesem Zwecke nur die Enteignung des deutschen Besitzes in Polen. Wie schwach dieses Argument ist, geht schon daraus hervor, daß Herr Kierski selbst zugibt, daß nur ein verhältnismäßig kleiner Bruchteil des Deutschtums in Polen liquidationsfähig ist. Wie er sich außer den Deutschen der Ukrainer und der Weißrussen und namentlich der im ganzen Lande verstreuten Juden zu entledigen gedenkt, bleibt sein Geheimnis.

Der Verfasser schreibt also u. a.:

Kann Polen, obgleich es bisher eine vollständige nationale Einigung nicht erreicht hat, ein polnischer Nationalstaat werden? Meiner Ansicht nach — ja! Natürlich nicht von heute auf morgen, sondern durch eine verständige, zielklare, programmatische Politik gegenüber den fremden Nationalitäten, durch eine Politik, die weiß, was sie will und nicht Einfällen des ersten besten Phantasten oder Doktrinärs unterliegt. Natürlich ferner nur dann, wenn Polen sich weiter um seine Rechte und Interessen kümmert und sich weniger beeilt, unbezähmbare fremde Wünsche und Anmaßungen zu befriedigen.

Die Liquidation des deutschen Besitzes ist eines der Mittel, unser westliches Gebiet zu entdeutschen. Wenn sie konsequent in ihrem ganzen Umfange ausgeführt würde, so würde dadurch mindestens eine der in Polen bestehenden Natonalitätenfragen gelöst werden, nämlich die deutsche Frage. Nachdem wir alle Ermächtigungen dazu durch den Friedensvertrag erlangt haben, wäre durch die Liquidation allen deutschen Besitzes die deutsche Bevölkerung in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen auf ein solches Minimum herabgesunken, daß die deutsche Frage bei uns zu existieren und unsere politischen Verhältnisse zu vergiften aufgehört hätte. Wie ich oben gesagt habe, hat also die Liquidation in erster Linie eine staatliche und nationale Bedeutung. Außerdem hat sie aber auch eine große wirtschaftliche Bedeutung, da dadurch Besitztum, das sich zurzeit in fremden Händen befindet, der hiesigen Bevölkerung übergeben wird. Sie hat aber auch gleichzeitig eine militärische Bedeutung, da sie aus dem Grenzgebiet des Staates ein feindliches Element beseitigt, das von Haß gegen Polen erfüllt und im Falle des Krieges für den Staat in hohem Grade gefährlich ist. Es müßte nun scheinen, daß angesichts solcher Tatsachen die wichtigsten Lebensinteressen des Staates dafür sprächen, die Durchführung der Liquidation zu beschleunigen. Leider kam es anders. Die Liquidation zieht sich schon seit Jahren hin und verschlechtert dadurch das Verhältnis zwischen der polnischen und deutschen Bevölkerung zum großen Schaden für den inneren Zusammenhang des Staates.

Verschiedene Ursachen haben dazu beigetragen. Einzelne fallen sofort in die Augen, andere wurden erst verständlich, nachdem man in das Wesen der Dinge etwas tiefer eingedrungen ist. In letzterer Beziehung darf man vor allem auf diejenige Ursache hinweisen, die am wenigsten real, aber am verwunderlichsten ist, da sie wohl nur in Polen möglich ist, nämlich auf die Bemitleidung (?) der Deutschen bei uns infolge des Unrechts, das ihnen durch eine Liquidation ihres Besitzes zugefügt würde. **„Denn die Liquidation ist doch eine unmoralische Sache — hört man nicht bloß in Warschau —, wir haben protestiert, als man uns enteignete und jetzt wenden wir anderen Gegenüber dieselbe Methode an."**

Weichherzigen Personen und Moralwächtern, die gerade aus diesem Grunde offene oder versteckte Gegner der Liquidation sind, möchte ich ein paar Fragen vorlegen, auf die sie sich selbst die Antwort erteilen können. Diese Fragen werden möglicherweise nicht bloß zu ihrem Herzen und ihrem Moralgefühl sprechen, sondern auch zu ihrer Einsicht, und deshalb müßten sie die Skrupeln beseitigen, von denen jene Personen gequält werden.

Würden wohl die Deutschen, wenn sie an unserer Stelle wären, und wenn sie das Recht hätten, die Polen zu liquidieren, auf die Anwendung dieses Rechtes verzichten? Haben sie unser Schicksal beklagt? Würde wohl nach den mehr als fünf Jahren, die seit dem Friedensvertrag verflossen sind, in dem hiesigen Teilgebiet auch nur ein einziger Pole nicht liquidiert sein?

Weiter! Nehmen wir einmal einen Augenblick an, daß das Posensche Gebiet und Pommerellen in deutsche Hände zurückgelangt. Wie würden dann wohl die Deutschen mit den Polen verfahren, die erst nach dem Kriege sich hier niedergelassen und sich hier angekauft haben? Würden sie wohl zeremoniell mit ihnen verfahren und ihr Schicksal beklagen, wenn sie sie aus dem frisch erlangten Besitz herauswürfen? Und wir beklagen sie, obgleich wir daran denken müßten, daß der Versailler Vertrag in diesem Punkte mit den Deutschen sehr gnädig umgegangen ist. Denn er gab uns nicht das Recht, alle Deutschen zu liquidieren, sondern nur einen kleinen Teil derselben, nämlich diejenigen, die erst nach dem 1. Januar 1908 nach Polen gekommen sind, also **deutsche Staatsangehörige, d. h. Fremde geblieben sind.** Es unterliegt also der Liquidation nur dasjenige Element, dessen Zuzug erst neuesten Datums ist, das mit dem Lande noch nicht verwachsen und das uns deshalb fremd und deswegen am meisten feindlich gesinnt ist. Alle anderen Deutschen dagegen, und diese bilden die überwiegende Mehrheit, wurden als polnische Staatsangehörige anerkannt und deshalb von der Liquidation befreit. (Auch in der Praxis, Herr Kierski?)

Dies an die Adresse weichherziger Personen, die das angeblich den Deutschen zugefügte Unrecht beklagen. Und jetzt ein paar Worte an die Adresse der Moralisten, die uns einzureden suchen, daß die Liquidation, wie alle anderen Formen der Enteignung eine unmoralische Sache ist, und die deshalb grundsätzliche Gegner der Liquidation sind. **Ich gebe zu, daß jegliche Enteignung eine unmoralische Sache ist. Ich gehe sogar noch weiter: nicht nur eine unmoralische, sondern eine rechtswidrige, aber nur dann, wenn sie angewandt wird im Interesse von Einzelpersonen oder einzelner Gruppen, Parteien oder wie sie sonst heißen mögen. Wenn jedoch Interessen der ganzen Volksgemeinschaft, der Nation, des Staates in Betracht kommen, so scheidet die Moral, die in dem Verhältnis zwischen Einzelpersonen Geltung hat, aus, denn die Interessen des Gesamtorganismus sind höher, als die Interessen des Einzelnen.** Im Verhältnis der einzelnen Persönlichkeiten gilt der Grundsatz der reinen Moral und Gerechtigkeit. Für den sozialen Organismus wird moralisch und gerecht sein, was für ihn vorteilhaft und nützlich ist. Deswegen schlagen wir den äußeren Feind, der den Staat bedroht, tot, obgleich der Totschlag an und für sich eine unmoralische Sache ist. Wir hängen den Verbrecher, der auf diese oder jene Art die Volksgemeinschaft schädigt, denn die letztere hat das Recht, sich mit allen Mitteln gegen die Schädigung durch einzelne Personen zu schützen. Und in dem vorliegenden Falle gilt dasselbe. Zweifellos bilden die Deutschen als fremde Staatsangehörige, die im Lande wohnen, eine schwere Gefahr für den Staat im Falle eines Krieges (der letzte Krieg hat in dieser Beziehung übergenug Beispiele dafür geliefert). Es liegt deshalb im Interesse des Staates, diese Gefahr zu beseitigen. Da wir dies wenigstens zum Teil mit Hilfe der Liquidation erreichen können, ist es vom staatlichen Standpunkte aus gerecht, ein solches Mittel anzuwenden. Nehmen wir an, daß auf Grund der individuellen Gerechtigkeit im Lande feindliche Elemente verbleiben. Es bricht Krieg aus. Infolge der Zusammenarbeit dieser feindlichen Elemente verlieren wir den Krieg. Ich bitte, jetzt zu wählen: entweder den Sieg der reinen Moralidee und Gerechtigkeit oder eine neue Versklavung des Landes durch fremde Übermacht. Wenn wir zu all diesen Skrupeln und Zweifeln, die man nicht bloß in Warschau, sondern sogar in der hiesigen Gesellschaft hegt (nämlich bei gewissen Vertretern der hiesigen Landwirtschaft), die bemitleidenswerte Nachlässigkeit hinzufügen, die wir mit dem Namen „Toleranz" decken, so erschöpfen wir unserer Ansicht nach die inneren Ursachen der Nachlässigkeit, womit wir bisher eine so wichtige Frage, wie es die Liquidation des deutschen Besitzes ist, behandelt haben.

Bei Besprechung der äußeren Ursachen haben wir auf das bureaukratische Liquidationsverfahren hinzuweisen. Die Normen für die Liquidation wurden zu spät erlassen. Sie erwiesen sich als unzureichend, man brauchte Jahre dazu, sie zu vervollständigen. Gleichzeitig unterlagen gewisse Faktoren der Suggestion, daß wir hier die Deutschen auf Schritt und Tritt schädigen. Daher die angebliche Notwendigkeit der Kontrolle und als unmittelbare Folge davon die Zentralisierung im Hauptliquidationsamt in Warschau. Das verzögert erheblich die Tätigkeit der Liquidation, die doch rasche Entschlüsse erfordert. Aus diesem Grunde haben wir bereits unschätzbaren, nicht nicht wieder gutzumachenden Schaden erlitten. Ich übergehe Einzelheiten, die den Leser langweilen würden und erwähne bloß, daß — damit der ganze Liquidationsapparat richtig und rasch funktioniert und damit er rasch zum Ziele führt, nötig ist:

1. die Liquidationsvorschriften erheblich zu vereinfachen, und
2. dem Liquidationskomitee in Posen eine größere Freiheit zu gewähren.

Zu diesem Zwecke hat das hiesige Kommissariat des Hauptliquidationsamtes ein entsprechendes Projekt ausgearbeitet und es vor genau einem Jahre in Warschau unterbreitet. Dieses Projekt wartet auf seine Annahme und Bestätigung.

*

Wir werden uns mit dieser Predigt des Unrechts und der Unmoral, die in dankenswerter Offenheit die „schöne Seele" der hinter Herrn Kierski stehenden Kreise enthüllt, noch eingehender beschäftigen müssen. Wir werden dabei besonders auf die Frage des Artikelschreibers zu antworten haben, was die Deutschen wohl in der gleichen Machtposition getan hätten, in der sich heute die Polen befinden. Die Deutschen haben sich bekanntlich in der gleichen Machtposition befunden, aber der Enteignung von 9000 (neuntausend) deutschen Gütern, die heute von dem Leiter des Posener Liquidationsamtes als erstrebenswertes Ziel bezeichnet wird, die Enteignung von nur 4 — in Worten: vier — polnischen Gütern entgegengestellt.

Bethesda.

Das ist verdentscht: „Haus der Gnade".

Das Gemischte Deutsch-Polnische Schiedsgericht in Paris hat am 28. Februar den polnischen Staat verpflichtet, sich jeder Verfügung über verschiedene liquidierte Grundstücke zu enthalten, zu denen u. a. das Posener Evangelische Alumnat Paulinum und das Eigentum der Deutschen Frauenvereine, darunter des Hilfsvereins Deutscher Frauen in Gnesen, gehört.

Trotz dieser einstweiligen Verfügung des vom polnischen Staat anerkannten Schiedsgerichts hat das Posener Liquidationsamt dem Hilfsverein deutscher Frauen in Gnesen durch Schreiben vom 30. März d. J., das am 2. April dem Verein zugestellt wurde, aufgegeben, das Krankenhaus Bethesda innerhalb einer Woche dem Magistrat in Gnesen zu übergeben und innerhalb weiterer 10 Tage zu räumen, widrigenfalls die **Exmission durch den Gerichtsvollzieher erfolgen werde.**

Auch dieser kühne Beschluß widerlegt die offensichtliche Unwahrheit Kierskis, die in der Behauptung liegt, daß nur das Eigentum von Reichsdeutschen, die nach dem 1. Januar 1908 im ehemals Preußischen Teilgebiet Wohnung genommen haben, zur Liquidation komme. Das Krankenhaus Bethesda hat seit vielen Jahrzehnten zum Segen beider Nationen Samariterdienste geleistet. Es erscheint darum um so unverständlicher, **daß das Liquidationsamt die Entscheidung des gemischten deutsch-polnischen Schiedsgerichts nicht anerkennt** und damit schwere internationale Verwickelungen heraufbeschwört. Auch von der Rechtslage abgesehen, bleibt es eine eigene Sache, einem Krankenhaus mit über 80 Kranken aller Konfessionen und 25 Diakonissen die zwangsweise Räumung durch den Gerichtsvollzieher anzudrohen! In den Annalen der Geschichte dürfte dieser Fall einzig dastehen, und es ist sehr schmerzlich, daß gerade unser Land sich diesen traurigen Ruhm erwirbt. Wir möchten deshalb annehmen, daß die Zentralstellen das selbstherrliche Posener Liquidationsamt bald eines Besseren belehren. Man kann unmöglich annehmen, daß die Kierski-Predigten des Unrechts und der Unmoral auch an verantwortlicher Stelle gläubige Ohren finden. **Das Wohl der Staaten gründet sich auf Gerechtigkeit und überdies ist „Bethesda" — ein Haus der Gnade!**

Eine russische Delegation beim Minister Thugutt.

Warschau, 6. April. (Eigene Drahtmeldung.) Beim Vertreter des Ministerpräsidenten und Vorsitzenden der Sektion des politischen Komitees für Minderheitsfragen, Minister Thugutt, erschien dieser Tage unter Führung des Abg. Serebrianikow eine Delegation der in Polen wohnhaften Russen und legte dem Minister eine Resolution vor, die kürzlich in einer Zusammenkunft der Russen beschlossen worden war. In dieser Resolution werden für die Russen auf dem Gebiet des Schulwesens dieselben Rechte verlangt, wie sie die Weißrussen und die Ukrainer genießen.

Minister Thugutt erklärte der Delegation, daß die Russen in Polen keine Nationale Minderheit darstellten, da es nicht einmal eine Faustvoll russischer Erde in den Grenzen Polens gäbe. Sie könnten nicht verlangen, daß man sie den Nationalen Minderheiten gleichstelle, die ein eigenes Territorium besitzen. Die über ganz Polen zerstreuten Russen könnten sich die polnische Gastfreundschaft zunutze machen und eine eigene Privatschule auf der Grundlage der bestehenden Gesetze organisieren, jedoch nicht fordern, daß der Staat für einzelne Leute öffentliche Schulen unterhalte.

Wie verlautet, soll die kategorische ablehnende Antwort des Ministers Thugutt die Delegation sehr verstimmt haben.

Grabski plant eine zweite amerikanische Anleihe.

Wie das „Echo" von zuständiger Seite erfährt, begibt sich in den nächsten Tagen der Finanzsachverständige Adamski im Auftrage der Bank für Landwirtschaft nach den Vereinigten Staaten. Seine Reise steht mit der eventl. Aufnahme einer neuen amerikanischen Anleihe für Polen im Zusammenhang, die durch Pfandbriefe landwirtschaftlicher Kreditgesellschaften gedeckt werden soll. Die neuen Anleiheverhandlungen werden eine längere Zeit erfordern, doch hofft man in maßgebenden polnischen Kreisen, daß sie einen erfolgreichen Verlauf nehmen werden.

Das diesjährige Staatsbudget in der Kommision.

Warschau, 6. April. (Eigene Drahtmeldung.) Die Budgetkommission des Sejm beendete am Sonnabend ihre Beratungen über den Budgetvoranschlag für das Jahr 1925 mit der Annahme der Budgets des Innenministers, der Staatskontrolle, des Ministerpräsidiums, des Finanzministeriums und des Ministeriums für Bodenreform. Die Wyzwolenie-Partei hatte den Antrag gestellt, dem Finanzminister den Dispositionsfonds zu streichen, um diesem hierdurch das Mißtrauen zum Ausdruck zu bringen. Für diesen Antrag stimmten jedoch nur die Wyzwolenie-Partei und die Nationalen Minderheiten (6 Stimmen), während alle anderen Parteien mit Ausnahme der Piasten (16 Stimmen), die sich der Abstimmung enthielten, gegen den Antrag stimmten. Ferner beantragte die Wyzwolenie-Partei, dem Minister für Bodenreform 100 zł zu streichen, zum Zeichen dafür, daß man mit seiner Politik nicht einverstanden sei. Für den Antrag erklärten sich 12 Abgeordnete, gegen den Antrag 13.

Ein neuer französischer Freundschaftsbeweis

Polnische Blätter schreiben: Die französische Regierung hat für die diesjährigen Pferdewettrennen in Nizza auch eine polnische Equipage eingeladen. Die ihr angehörenden Reiter sind in Frankreich wegen ihrer vorjährigen Erfolge bekannt. Die französische Regierung hat ihnen alle Paß- sowie Durchreisevergünstigungen usw. gewährt. Die polnische Regierung erteilte der Equipage gleichfalls Erleichterungen, indem sie deren Mitgliedern dienstliche Visa ausstellte, auf Grund deren die ausländischen Konsulate gewöhnlich unentgeltliche Visen erteilen.

Aber Herr Cugnot, der französische Vizekonsul, beanstandete das unentgeltliche Visum für die Ordonnanzen der ausreisenden Offiziere. Dem Offizier, der diese Angelegenheit im Konsulat erledigte, erklärte Herr Cugnot in barschem Tone, daß ihn das polnische Dienstvisum nicht verpflichte, denn wer „zum Vergnügen" nach Nizza fahren wolle, müsse 11 Gulden für das Visum entrichten. Man mußte also für die Visen bezahlen. Dagegen wurde im deutschen Konsulat, wie übrigens auch in allen anderen Konsulaten, das **Dienstvisum des Außenministeriums respektiert.**

Die Gerichtssprache im ehem. Preußischen Teilgebiet.

Am 1. April d. J. ist bekanntlich der Termin für die Gültigkeit des Gesetzes über die Amtssprache im ehemals preußischen Teilgebiet abgelaufen. Im „Dziennik Ustaw“ Nr. 32 vom 31. März d. J. wird nunmehr das neue vom Sejm und Senat angenommene Gesetz über die Amtssprache bei Gericht und bei den Notariaten veröffentlicht. Das Gesetz hat folgenden Wortlaut in deutscher Übersetzung:

Gesetz vom 31. März 1925
über die Amtssprache bei Gericht, den Staatsanwaltschaften und den Notariaten in den Bezirken der Appellationsgerichte in Posen und Thorn.

Art. 1.

Die Gerichte, Staatsanwälte und Notariate in den Bezirken der Appellationsgerichte in Posen und Thorn üben ihre Funktionen in polnischer Sprache aus.

Die besonderen Sprachenbestimmungen, die vor dem 1. Januar 1925 erlassen wurden, gelten auch weiterhin mit der Abänderung, daß in die Rechte der deutschen Sprache die polnische Sprache eintritt.

Art. 2.

Polnischen Staatsbürgern, deren Muttersprache die deutsche Sprache ist, steht das Recht zu, bei Gericht, den Staatsanwälten und den Notariaten, die im Abs. 1 des Art. 1 aufgeführt sind, sich der deutschen Sprache zu bedienen, entsprechend den Bestimmungen dieses Gesetzes.

Art. 3.

Polnischen Staatsbürgern, deren Muttersprache die deutsche Sprache ist, ist es gestattet, sich bei Gericht und gegenüber Gerichtsbeamten der deutschen Sprache zu bedienen, jedoch nach vorheriger Erklärung, daß sie polnische Staatsbürger sind, und daß die deutsche Sprache ihre Muttersprache ist. Eine solche Erklärung verpflichtet das Gericht und die Gerichtsbeamten, sofern es sich nicht herausstellt, daß sie der Wahrheit widerspricht.

Art. 4.

Polnischen Staatsbürgern, deren Muttersprache die deutsche Sprache ist, ist es gestattet, Schriftstücke an das Gericht und die im Art. 1 bezeichneten Gerichtsbeamten in deutscher Sprache zu senden, sofern diese Schreiben ausschließlich zur Zuständigkeit dieser Gerichte oder der Gerichtsbeamten, der Gerichte oder der Gerichtsbeamten im oberschlesischen Teil des Appellationsgerichts in Kattowitz gehören, oder aber, wenn das Schreiben die Einlegung einer Revision betrifft.

In deutscher Sprache eingereichte Schriftsätze werden als von einem polnischen Staatsbürger herrührend angesehen, dessen Muttersprache die deutsche Sprache ist, sofern die Unrichtigkeit dieses Umstandes sich nicht aus den Akten des Gerichts oder des Gerichtsbeamten ergibt.

Art. 5..

In deutscher Sprache eingereichte Schriftsätze werden nicht berücksichtigt, wenn der Ort, von wo sie abgesandt wurden, oder wo der Antragsteller wohnt, weder im Bezirk des Appellationsgerichts Posen oder Thorn, noch im oberschlesischen Teil des Appellationsgerichts Kattowitz, noch im Gebiet der Freien Stadt Danzig liegt, oder wenn das Schreiben zur Erledigung nach außerhalb dieser Gebiete gesandt werden soll.

Art. 6.

Soll das in deutscher Sprache abgefaßte Schreiben zugestellt werden, so ist dem Schreiben die nötige Anzahl von Übersetzungen in die polnische Sprache beizufügen, die durch einen vereidigten Dolmetscher bescheinigt werden. Die Kosten der Übersetzung trägt die das Schreiben einreichende Partei, ohne Rücksicht auf den Ausgang der Sache.

Art. 7.

Eingaben auf Eintragung in das Grundbuch und in Register, die bei Gericht geführt werden, sowie auf Genehmigung zur Eintragung in das Grundbuch, sind in polnischer Sprache abzufassen.

Art. 8.

Rechtsanwälte, Verteidiger, Prozeßagenten und andere Personen, welche die Parteien vertreten oder berufsmäßig Eingaben anfertigen, dürfen sich bei Gericht und gegenüber Gerichtsbeamten lediglich der polnischen Sprache bedienen.

In derselben Sprache sind auch Eingaben einzureichen, die von ihnen aufgesetzt oder unterschrieben werden, ohne Rücksicht auf die Muttersprache der Personen, für die oder in deren Auftrage sie tätig sind.

Art. 9.

Sofern ein Bürger, dessen Muttersprache die deutsche Sprache ist, die polnische Sprache nicht beherrscht, und zur Verhandlung als Partei ohne Rechtsanwalt oder einen anderen beruflichen Vertreter erscheint, gibt ihm der Vorsitzende den hauptsächlichen Inhalt der Verhandlung in deutscher Sprache wieder. Das Gericht kann zu diesem Zwecke einen Dolmetscher hinzuziehen.

Art. 10.

Die Erklärung der im Art. 2 erwähnten Personen, daß sie polnische Staatsangehörige sind, deren Muttersprache die deutsche Sprache ist, ersetzt die bei Anwendung der Bestimmungen der §§ 2244, 2245, 2276 des deutschen Zivilrechts, des § 179 des deutschen Gesetzes über die Tätigkeit guten Willens und der §§ 35 und 84 des Preußischen Gesetzes über die Tätigkeit guten Willens abgegebene Erklärung, daß sie die polnische Sprache nicht beherrschen. Der letzte Satz des Art. 3 findet entsprechende Anwendung.

Art. 11.

Die Bezeichnung der Art der Genossenschaft, die in deutscher Sprache der Firma beigegeben ist, ist durch eine entsprechende Bezeichnung in polnischer Sprache zu ersetzen („Spółka Akzyjna“, „Spółka Komandytowa“, „Spółka Akcyjno-Komandytowa“, Spółka z ograniczoną odpowiedzialnoscią“ usw.).

Die im ersten Absatz vorgesehenen Veränderungen sind im Handelsregister unter Androhung von Ordnungsstrafen nach § 14 des Handelsgesetzbuches anzumelden.

Handelsfirmen mit deutscher Bezeichnung können in Firmen mit polnischer Bezeichnung abgeändert werden.

Veränderungen im Sinne des zweiten und dritten Absatzes werden nicht als Veränderung des Statuts oder der Firma angesehen. Die Eintragungen dieser Veränderungen in die Register sind gebührenfrei.

Art. 12.

Staatsanwaltsämter und Notariate wenden die Artikel 3—10 entsprechend an.

Art. 13.

Die Art. 2—10 finden nicht Anwendung auf Notare und andere Personen, die im amtlichen Charakter oder auf Grund ihrer amtlichen Tätigkeit auftreten.

Art. 14.

Die durch dieses Gesetz polnischen Staatsbürgern zuerkannten Rechte werden auch den Angehörigen der Freien Stadt Danzig zuerkannt.

Art. 15.

Die Ausführung dieses Gesetzes wird dem Justizminister übertragen.

Art. 16.

Dieses Gesetz tritt am 1. April 1925 in Kraft.

Der polnisch-russische Zwischenfall.

Die polnische Antwortnote. — Die Hetze gegen Polen wird fortgesetzt.

Warschau, 6. April. (Eigene Drahtmeldung.) Zwischen der polnischen und sowjetrussischen Regierung fand dieser Tage ein Notenaustausch wegen des polnischen Konsuls in Minsk statt, dessen Abberufung die Sowjets fordern, weil er dem polnischen Geistlichen Usas im Konsulatsgebäude Zuflucht gewährt hatte. Die russische Regierung hatte bekanntlich bereits vorher der polnischen Gesandtschaft in Moskau eine Note übergeben, in welcher der Volkskommissar für Auswärtiges den polnischen Generalkonsul in Minsk, Karczewski, beschuldigt, den Geistlichen Usas vom 31. März bis zum 1. April in unlegaler Weise beherbergt zu haben und dies als Vorwand dafür ansieht, daß die Sowjetregierung die Exequatur für Karczewski zurückgezogen habe.

Die Polnische Gesandtschaft übermittelte daraufhin dem russischen Kommissariat für Auswärtiges die Antwort ihrer Warschauer Regierung. In dieser Note erklärt die polnische Regierung, daß sie die gegen den Leiter des polnischen Generalkonsulats in Minsk erhobenen Beschuldigungen nicht als stichhaltig anerkennen könne, und daß die Zurückziehung der Exequatur für Karczewski unhaltbar sei. Die Polnische Gesandtschaft müsse mit allem Nachdruck feststellen, daß die Note des Volkskommissariats den Verlauf des Vorfalls in einer den Tatsachen widersprechenden Art und Weise dargestellt habe. Besonders entspreche der Vorwurf, daß Karczewski seine diplomatischen Pflichten überschritten habe, indem er einem „kriminellen Verbrecher“ Zuflucht gewährt habe, nicht den Tatsachen, wenn man berücksichtige, daß Karczewski im Konsulatsgebäude einen polnischen Beamten empfangen habe, der einen diplomatischen Paß mit dem diplomatischen Visum des Volkskommissars für Auswärtiges besaß. Unter diesen Umständen legt die Polnische Gesandtschaft gegen den Inhalt und die Form der Note des Volkskommissariats für Auswärtiges und gegen die Zurückziehung der Exequatur für Karczewski energischen Protest ein.

Weiter erfahren wir zu dieser Angelegenheit, daß der Außenminister Skrzyński den Konsul Karczewski nach Warschau beordert hat, um von ihm einen genauen Bericht über die letzten Vorgänge in Minsk entgegenzunehmen.

Aus Moskau wird hierher gemeldet, daß der Geistliche Usas und der ehemalige Konsul Laszkiewicz, die gegen die beiden ermordeten Kommunisten Bagiński und Wieczorkiewicz ausgetauscht werden sollten, nach Moskau zurücktransportiert wurden. Hier wurden sie photographiert und die Bilder wurden öffentlich zur Schau gestellt. Tags darauf wurden die beiden Gefangenen nach Petersburg transportiert.

Radek veröffentlicht einen Artikel, in dem er sich bemüht, Bagiński und Wieczorkiewicz gegen die polnischen Angriffe zu schützen, und den Nachweis zu führen versucht, daß die Ermordeten keinen Kontakt mit den Sowjets unterhalten, vielmehr aus idealistischen Motiven gehandelt hätten. Steklow schreibt, daß man von seiten Polens mit neuen anarchistischen Akten rechnen dürfe. Er behauptet alsdann, daß die Sowjets den Frieden wünschten, dieser werde jedoch durch die „polnische Anarchie“ und die „polnischen Abenteuer“ in Frage gestellt.

Verschiedene sowjetrussische Regimenter veranstalteten Protestkundgebungen, in welchen Polen Rache angekündigt wird. Die Proteste schließen mit dem Satz: „Die Bourgeoisie soll wissen, daß das Dynamit bei uns vorbereitet ist, und daß in Kürze der Zahltag gekommen sein werde.“

Nach einer weiteren Meldung aus Moskau wird der aggressive Ton der sowjetistischen Presse auch weiterhin fortgesetzt. Den ganzen Sonnabend hindurch fanden vor dem Gebäude der Polnischen Gesandtschaft, das von Polizei und Militär beschützt wird, Demonstrationen statt.

*

OE. Warschau, 3. April. Die Affäre des polnischen Priesters Usas, den die Sowjetjustiz beschuldigt, während seiner Tätigkeit als Mitglied der polnischen Reevakuationskommission in Petersburg Sittlichkeitsverbrechen an weiblichen Sowjetangehörigen verübt zu haben, hat sowohl in Warschau als auch in Moskau starke Erregung hervorgerufen. Obgleich der polnische Konsul Karczewski in Minsk, wohin sich Usas geflüchtet hatte, auf Weisung des polnischen Gesandten in Moskau nach zwei Tagen das Asylrecht im Konsulat dem Flüchtling wieder entzog, hat doch die nunmehr erfolgte Verhaftung des Priesters durch die Sowjetpolizei die einmal entfachte Erbitterung gegen Polen in Minsk und Moskau nicht vermindert. Andererseits ist man auch in Warschau nicht weniger aufgeregt, besonders nachdem das außenpolitische Kommissariat dem polnischen Gesandten in Moskau in einer scharfen Note die Forderung gestellt hat, daß Konsul Karczewski sofort abberufen werde. Die „Warszawianka“, die von Stroński inspiriert wird, der als Autorität auf außenpolitischem Gebiet gilt, nennt die Lage ernst und warnt vor einer Unterschätzung der eingetretenen Spannung. Der bevorstehende Prozeß des Usas, der in Petersburg geführt werden wird, dürfte diese Spannung noch verschärfen.

Das polnische Rekrutierungsgesetz vom Sejm angenommen.

OE. Warschau, 6. April. In der letzten Sejmsitzung vor den Osterferien wurde Freitag das Rekrutierungsgesetz für 1925 mit allen Stimmen gegen die der slawischen Minderheiten und der Kommunisten angenommen. Vorher kam es zu einem Rededuell zwischen dem Ab-

---

Leonid Andrejew: Der Gedanke.

Zur nächsten Erstaufführung der Deutschen Bühne Bromberg.

Am kommenden Mittwoch (8. April) gelangt auf unserer Bühne eines der interessantesten Stücke der neueren russischen Literatur zur Aufführung, Leonid Andrejews Drama: **„Der Gedanke“**.

Das Stück ist merkwürdig, weil es eine ausgesprochen psychopathische Persönlichkeit*) zum Träger der Handlung und des Dialogs hat.

Die Formen seelischer Entartung sind vielgestaltig. Die Hauptfigur in Andrejews Drama läßt sich einreihen in die Gruppe der sog. „degenerativen Phantasten“. Menschen dieser Art zeigen jene seelische Erscheinungen, die Ziehen mit dem treffenden Ausdruck der „Monopolisierung der Gefühlstöne“ bezeichnet hat. Ein einziger gefühlsbetonter Vorstellungskreis beherrscht die Gesamtpersönlichkeit. „Derartige Degenerative stellen ihr ganzes Ich in den Dienst der einen Sache, vergessen über die Hingabe an sie alles übrige, vernachlässigen ihre Pflicht gegen sich und die anderen und bringen ihre wahren Lebensinteressen ihr unbedenklich zum Opfer.“ Alle, die an der Wahrheit ihrer Idee zweifeln, sind für sie minderwertig, rückständig, atavistisch, während sie sich einbilden, allen anderen über den Kopf gewachsen zu sein. Widerspruch setzt sie in maßlose Aufregung. Mit diesem pathologischen Haftenbleiben des Gefühls an einem Inhalt verbindet sich naturgemäß eine ungewöhnliche Gefühlsstumpfheit für die anderen Lebensreize. Solche degenerativen Phantasten haben oft nicht das geringste moralische oder soziale Empfinden.

Alle diese Merkmale treffen nun auch für Kershenzew zu. Sein ganzes Denken und Fühlen ist erfüllt von dem Glauben an die Allmacht des Gedankens. „Mein Gedanke gehorcht mir wie ein Schwert, dessen Schärfe mein Wille lenkt. — Hier, in der erhabenen, feierlichen Stille arbeitet mein Gedanke, und meine Kraft ist der Kraft aller Maschinen der Welt gewachsen.“ Als Ssawelow ihn einmal spöttisch fragt: „Worin besteht denn nun deine Freiheit, mein einsamer Freund?“, da antwortet er: „Darin, mein Lieber, daß ich über diesem Leben stehe, in dem ihr herumkribbelt und herumkriecht. Darin, daß ich statt der niedrigen Triebe, denen ihr nach Art von Sklaven frönt, den majestätischen menschlichen Gedanken mir zum Freund und Genossen erkoren habe.“ Diese Antwort ist bezeichnend: sie offenbart sein abnormes Selbstbewußtsein. Als im weiteren Verlauf des Gespräches Meinung und Gegenmeinung heftig aufeinanderplatzen, da läuft Kershenzew wie ein Besessener im Zimmer umher. Seine Augen haben einen Ausdruck, der Entsetzen einflößt. Heftig gestikulierend, spricht er gleichsam zu einem Dritten: „Er (nämlich Ssawelow) glaubt nicht an den Gedanken! Er wagt es nicht, an den Gedanken zu glauben! Er weiß nicht, daß der Gedanke alles vermag! Er weiß nicht, daß der Gedanke Felsen zu durchbrechen und Häuser in Brand zu stecken vermag, daß der Gedanke . . . Alexej!“ Und nun bekommen seine Augen etwas Schreckliches, Hypnotisierendes. Seine Hand ruht auf dem Briefbeschwerer. „Blick her zu mir! Siehst du meine Gedanken? — Blick her! Ich kann dich töten! — Ich werde dich damit töten!“

Das Entsetzliche geschieht.

Kershenzew kommt ins Irrenhaus zwecks strafrechtlicher Begutachtung. Das Typische der degenerativen Phantasten tritt auch hier in die Erscheinung, die Gefühlsstumpfheit für andere Lebenstatsachen. Er empfindet nicht einen Augenblick Reue über seine Mordtat, hat kein Mitleid mit der trauernden Gattin. Als Tatjana ihn besucht, sagt er ihr dies: „Was führt Sie hierher? Wenn Sie durch Ihre Trauerkleider und Ihre ganze . . . betrübte Erscheinung bei mir Gewissensbisse oder Reue hervorrufen wollen, dann ist Ihre Mühe vergeblich.“ Ihn bewegt etwas ganz anderes. Er ist wankend geworden in seinem Glauben an die Allmacht des Gedankens. Der Zweifel hat ihn erfaßt: War meine Mordtat wirklich der Höhepunkt meines Willens und meines freien Gedankens oder war sie etwa doch die Tat eines Verrückten?? Diese Frage zermartert sein Gehirn, er, der Arzt und Fachmann, schreibt Abhandlungen über seinen Fall, er will zur Klarheit kommen. Aber — „trotz aller Kraft meines Verstandes, ob mein Kopf gleich arbeitet wie ein Dampfhammer, ich kann jetzt nicht entscheiden, ob ich geisteskrank war oder gesund. Das Spiel ist verloren. O Gedanke, du Freund voll Niedertracht — du beweist bald das eine, bald das andere! Und doch — was gibt's für mich auf der Welt außer meinem Gedanken?“ — Die Tragödie des Psychopathen!

In Wirklichkeit ist natürlich die Struktur der Persönlichkeit Kerschenzews viel komplizierter. Hier galt es nur, den Grundzug seines Wesens darzustellen.

*

Es ist sehr viel gegen Andrejews Stück gesagt und geschrieben worden. Auch in Bromberg hat sich eine Gegnerschaft gebildet. Man hält Andrejews Drama für ein Delirium, für einen dekadenten Wirrwarr. Sehr zu Unrecht! In den sechs „Bildern“ steckt Ordnung, sogar eine wundervolle. Freilich offenbart sie sich uns nicht auf den ersten Blick, wenn unser Auge für die Gesetzmäßigkeiten einer ganz anders gearteten Seele nicht geschult ist. Und warum soll ein Dichter nicht das Recht haben, auch einmal eine psychopathische Persönlichkeit auf die Bühne zu bringen, uns ihre Freuden und Leiden erleben zu lassen? Freilich muß der Zuschauer sich ganz und gar umschalten, er muß seiner Einfühlungsfähigkeit eine ganze andere Richtung geben. Es wird nicht mehr und nicht weniger von ihm verlangt, als sich auch einmal auf die Seite Kershenzews zu stellen, von seinem Gesichtspunkt aus Menschen und Umwelt zu betrachten. Das erfordert freilich gesteigerte Einfühlungskraft.

Und noch eins. Die Bühne soll das Leben verdeutlichen. Da draußen im Leben spielt sich aber die Tragödie Kershenzews tausendfach ab.

Die Wirkkraft des Stückes steht und fällt mit der Darstellung des Kershenzew. Die Verkörperung einer pathologischen Natur ist ungemein schwer. Sie verlangt höchste Technik. Man beachte z. B. die Spielanweisung Andrejews für die Schlußszene des 4. Bildes: Kerschenzew „rennt wieder schweigend, unter krampfhaften Zuckungen durchs Zimmer. Ein heftiges Zittern, das sich mehr und mehr verstärkt, beginnt seinen Körper zu schütteln. Murmelt vor sich hin, trifft plötzlich auf den Spiegel, sieht sich darin und stößt erschreckend einen leichten Schrei aus. Schleicht sich wieder vorsichtig von der Seite an den Spiegel heran und blickt hinein. Murmelt vor sich hin. Will sein Haar ordnen, weiß jedoch nicht, wie er das anfangen soll. Seine Bewegungen haben etwas Unschönes, Disharmonisches“ usw. Der virtuose Schauspieler kann gewiß all das darstellen. Aber auch bei stupender Technik wird er nichts weiter zustande bringen, als ein pathologisches Präparat, das höchstes „Interesse“ erweckt. Zum Techniker muß sich der Künstler gesellen, zum bloßen „Macher“ der „Schöpfer“. Dann wird der Zuschauer mehr sehen als das bloße „Krankheitsbild“, dann erlebt er einen leidenden Menschen, ein „Drama“ im Sinne des tragisch unterbauten Lebens.

So ist es zu verstehen, daß ein Vollblutschauspieler wie Adalbert Behnke sich von der Kershenzew-Rolle mächtig angezogen fühlte. Im „Totentanz“ hat sich bereits seine besondere Eignung zur Darstellung „psychopathischer Kraftnaturen mit geistigem Einschlag“ überzeugend dargetan.

Willi Damaschke.

---

*) „Psychopathische Persönlichkeiten“ nennt die Seelenwissenschaft solche Menschen, die nach ihrer geistigen Verfassung in der Mitte stehen zwischen dem Irrsinnigen und dem geistig Gesunden. Sie weisen zwar Abweichungen vom Normalen auf, sind aber nicht „verrückt“ im irrenärztlichen Sinne. Die persönliche Art ihres Denkens, Fühlens und Handelns bleibt bestehen. Solche Psychopathen sind oft intellektuell leistungsfähiger, als der gesunde Durchschnittsmensch. Unter ihnen hat es Träger erster Kultur, Schöpfer fruchtbarer Ideen gegeben, in ihrer Gesellschaft finden wir die feinsten Köpfe: Rousseau, Heinrich v. Kleist, Grabbe, Scheffel, Niezsche, Strindberg, Dostojewski u. v. a.

Die Abweichungen im seelischen Organismus sind im wesentlichen zurückzuführen auf Störungen der Keimesanlage oder der Keimesentwickelung. Neben diesen angeborenen („konstitutionellen“) Psychopathien gibt es auch erworbene pathologische Veränderungen (chronischer Alkoholismus, Neurasthenie usw.). Die Grenzen zwischen dem Normalen und dem Anormalen sind oft sehr schwer zu bestimmen. Darin beruht der eigenartige „intellektuelle Reiz“ des Andrejewschen Stückes, daß der aufmerksame Zuschauer oder Leser sich immer wieder fragt: Ist Kerschenzow wirklich geistig gestört oder ist er gesund? Wohl absichtlich läßt der Dichter auch die andern Personen des Stückes geteilter Meinung sein, selbst die Irrenärzte. Der arme Ssawelow, der durchaus nicht an die Psychose Kerschenzews glauben will, muß seinen Unglauben mit dem Tode bezahlen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 81.

Bromberg, Dienstag den 7. April 1925.

Pommerellen.

6. April.

Graudenz (Grudziądz).

* **Plötzliche Kündigung.** Beim städtischen Elektrizitätswerk ist seit einer Reihe von Jahren eine junge Dame praktisch tätig. Sie hat die Elektrotechnik erlernt, den Befähigungsnachweis abgelegt und war in dem Wechsel der Zeiten die einzige Angestellte, die bis jetzt von der politischen Umgestaltung nicht betroffen wurde. Um so befremdlicher ist es, daß ihr die Stelle plötzlich, ohne Angabe von Gründen, zum 1. d. M. gekündigt worden ist. Da die gesetzliche Kündigungsfrist nicht inne gehalten worden ist, so wird die Stadt gezwungen sein, das Gehalt bis Ablauf der Frist zahlen zu müssen. Die junge Dame ist die Tochter des Tivolibesitzers Herrn Engl, in dessen Lokal das Stadttheater nach dem Abbrande des Schützenhauses seine Vorstellungen gab. Fräulein Engl war 14 Jahre lang im städtischen Elektrizitätswerk tätig. *

□ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** zeigte reichliche Zufuhr von Eiern, die aber trotzdem im Preise etwas gestiegen sind. Man zahlte 1.50—1,70. Trotzdem der Milchpreis von 28 gr auf 22 gr ab 1. April herabgesetzt wurde, ist die Butter von 2.20—2.40 auf 2.50—2.80 in die Höhe gegangen, was wohl auf das nahe Osterfest zurückzuführen ist. Sehr viel Salat, 50 gr pro Kopf, zeigte neben Spinat die beginnende, wärmere Jahreszeit an. Auf dem Fischmarkte wurden die frischen Heringe schon 5 Pfund für 1 zł verkauft und fanden gute Abnahme. *

* **Eine Kontrolle der Gastwirtschaften** führte am Donnerstag die Polizei auf Ersuchen des Stadtpräsidiums durch. Es handelte sich darum, die öffentlichen Schankstätten zu prüfen, ob sie den Anforderungen in ästhetischer Richtung entsprechen. Die Besichtigung erwies, daß stellenweise noch manches zu wünschen übrig bleibt. Den betreffenden Wirten wurde daher nahe gelegt, Wandel zu schaffen. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Karfreitags-Kirchenkonzert. Alter Tradition zufolge findet am Karfreitag, den 10. April 1925, um 7 Uhr abends, in der evang. Kirche ein Kirchenkonzert, veranstaltet von der Singakademie zugunsten beider hiesiger Waisenhäuser, statt. Da die Vorbereitungen für das Märchenoratorium „Dornröschen" den Verein stark in Anspruch nehmen, konnte diesmal kein einheitliches größeres Werk herausgearbeitet werden. Es gelangen aber Perlen älterer und neuerer Kirchenkomposition, Chorvorträge, abwechselnd mit Soli vokaler und instrumentaler Art, zum Vortrage. Die musikalische Leitung hat Herr Musikdirektor Hetschko inne. Die Eintrittskarten sind zu 1, 2 und 3 Złoty im Vorverkauf in der Küsterei (Mickiewicza) und eine Stunde vor Konzertbeginn an der Kasse am Haupteingange der evang. Kirche zu haben. (4768 *

Der Noten-Ausverkauf der Musikalienhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, findet ganz außerordentlichen Zuspruch, weil wohl selten Gelegenheit zu einem so billigen Noten-Ankauf geboten wird. Salonstücke, Tänze, Lieder werden schon mit 10 Groschen abgegeben, Opern-Potpourris und Sammlungen mit 20 und 35 Groschen, gebundene Musikalben mit 95 Groschen usw. Der Ausverkauf wird nur noch einige Tage stattfinden. (4769 *

Thorn (Toruń).

—* **Pommerellisches Museum.** Schon vor ungefähr drei Jahren wurde die Gründung eines pommerellischen Museums angeregt, ohne daß aber bisher etwas geschah. Wie verlautet betreibt jetzt der Wojewode die Förderung dieses Planes. Zu diesem Zweck hielt er mit maßgebenden Persönlichkeiten der Landeshauptmannschaft und städtischen Körperschaften eine Konferenz ab, auf der die Pläne eingehend besprochen wurden. Das Museum soll in einem eigens zu errichtenden Gebäude untergebracht werden. Zum Bau des Gebäudes wird gegebenenfalls die Regierung auch Mittel beisteuern. **

—dt **Benzinhydranten** haben bereits in verschiedenen Teilen der Stadt Aufstellung gefunden, so in der ul. Łazienna (Baderstraße) neben dem Restaurant „Zum Löwen", in der Coppernicusstraße usw. **

—* **Folgende Fundgegenstände,** die in Autodroschken oder Straßenbahnwagen vergessen wurden, können von rechtmäßigen Eigentümern in Empfang genommen werden: ein Gesangbuch, lederne Handschuhe, drei Regenschirme, Schlüssel, ein Paket mit Baumwolle und ein Medaillon. **

* **Briesen** (Wąbrzezno), 4. April. Eine Mordtat wurde in der Nacht von Montag zu Dienstag in dem benachbarten Kr. Arnoldsdorf verübt. Der Besitzer Wilhelm Kühn hatte einer Beerdigung beigewohnt, von welcher er mit seiner Gattin gegen 12 Uhr nachts heimkehrte. Als er beim Entkleiden begriffen war, fielen plötzlich einige Schüsse, die von der Hofseite durch ein Fenster auf ihn abgegeben wurden. In wenigen Minuten war K. eine Leiche. Dank den eifrigen Bemühungen der Staatspolizei ist es gelungen, den Mörder schneller als erwartet wurde, zu fassen. Nach längeren Feststellungen fiel der Verdacht der Täterschaft auf den Pflegesohn des Ermordeten, den 21jährigen Alfred Neumann, und nach scharfem Verhör legte dieser auch ein volles Geständnis ab. Augenscheinlich hat er das Verbrechen ausgeführt, um sich auf diese Art das Besitztum des Ermordeten zu sichern. Nach Aufnahme eines Protokolls wurde der Mörder, der im übrigen keine Reue über seine Bluttat zeigte, abtransportiert und in das Gerichtsgefängnis eingeliefert.

* **Dirschau** (Tczew), 4. April. Der untrüglichste Frühlingsbote für Dirschau, der auf der Scheune des Gutsbesitzers Dr. Zabel an der Schöneckerstraße alljährlich während des Sommers domizilierende Storch, ist dort gestern wieder eingetroffen.

h **Górzno** (Kr. Strasburg), 3. April. In den Nachmittagsstunden des gestrigen Tages zog hier das erste Frühlingsgewitter herauf. Es war dies freilich nur ein einziger Schlag, aber er war von einem kurzen und kräftigen Regengusse begleitet. Die Saaten haben sich nach dem Gewitterregen sichtlich erholt.

* **Neustadt** (Wejherowo), 4. April. Weitere Darlehen für die Landwirte der Kreise Neustadt und Putzig hat die staatliche Landwirtschaftsbank (Panstwowy Bank Rolny), unabhängig von den an die örtlichen Volksbanken überwiesenen Krediten, bewilligt. Sie werden durch die Kreissparkassen ausgezahlt und betragen für den Kreis Neustadt 25 000, für den Kreis Putzig 15 000 zł und sind für die Frühjahrsbestellung bestimmt. Der Zinsfuß ist auf 12 v. H. festgesetzt, der Zeitpunkt der Rückzahlung auf den 15. November. **Nur mittlere und kleine Landwirte kommen hierfür in Frage.**

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 4. April. Vor ungefähr zwei Jahren rief in Krakau die Nachricht große Aufregung hervor, daß im Krankenhaus in der Coppernicusstraße ein „Teufel" geboren worden sei. Große Menschenmassen forderten damals die Bestrafung der Mutter. Ein ähnlicher Fall hat sich jetzt in Siedlec ereignet. Vor einigen Tagen verbreitete sich das Gerücht, in einem Spital habe eine Frau einen „Teufel" geboren. Vor dem Krankenhaus versammelte sich eine große Menge Frauen, die die Steinigung oder Verbrennung des neugeborenen Kindes forderten. Der Polizei gelang es mit Mühe, die Menschenmenge zu zerstreuen. Der Grund zu der Aufregung war die Tatsache, daß ein anormales Kind zwei Monate zu früh das Licht der Welt erblickt hatte.

* **Lemberg** (Lwów), 4. April. Dem „Kurjer Poranny" zufolge sind die großen Waldungen der Familie Potocki in der Wojewodschaft Lemberg von einem Waldbrand heimgesucht worden. Nicht weniger als 100 Morgen Wald standen in hellen Flammen. Um zu retten, was irgend zu retten war, sind sofort mehrere Kompanien des 2. Schützenregiments abkommandiert worden, die aber bei dem herrschenden Winde wenig ausrichten konnten. Der angerichtete Schaden läßt sich vorläufig noch nicht übersehen.

Kleine Rundschau.

* **Ein seltener Kunde.** In der Oranienburgerstraße in Berlin befindet sich eine Spirituosen- und Zigarrenhandlung, die der Schauplatz eines recht eigenartigen Straßenunfalls wurde. Einem Schlächtermeister war sein Pferd scheu geworden und raste bis in die Oranienburgerstraße. Vor der großen Spiegelscheibe eines Zigarren- und Spirituosengeschäftes stutzte es und sprang dann hinein. Sämtliche Auslagen, wie Liköre, Zigarren, Zigaretten usw. wurden zerstampft. Das Pferd stürzte weiter, warf im Laden mehrere mit Branntwein gefüllte Fässer um und konnte schließlich hinter dem Ladentisch ergriffen werden.

* **Überschwemmungsgefahr in Rußland.** Das Abschmelzen der großen Schneemassen und der Eisgang auf den großen Flüssen Rußlands werden, wie befürchtet wird, in nächster Zeit große Überschwemmungen mit sich bringen. Als besonders gefährdet gilt das Stromgebiet der Kama, eines der größten Nebenflüsse der Wolga. Befürchtungen hegt man auch für das ganze von zahlreichen Flüssen durchzogene Gebiet zwischen der Wjatka und der Wolga. Die Ströme des nordwestlichen Rußland werden, wie vermutet wird, im Frühling ebenfalls aus ihren Ufern treten, z. B. Wolchow, Beresina u. a. Das Austreten der Flüsse und die damit verbundenen Erscheinungen werden für Mitte bzw. Ende April erwartet.

Briefkasten der Redaktion.

G. K. in B. 1. Die Freie Stadt Danzig bereitet zurzeit ein Aufwertungsgesetz vor. 2. Dem Deutschen Reichstage liegt zurzeit ein Gesetzentwurf vor, durch den u. a. auch die Aufwertung der Einlagen in den Sparkassen endgültig geregelt werden soll. Da Sie auf Grund der Wiener Konvention vom 30. 8. 1924 polnischer Staatsangehöriger geworden sind, können Sie Ihre Rentenansprüche in Polen geltend machen.

L. L. 30. Die Forderung der Witwe Ihres früheren Gläubigers ist gänzlich unberechtigt. Der Hypothekenbrief ist aber für die Löschung nicht ausreichend, Sie müssen eine löschungsfähige Quittung haben. Sie können die Frau auf Löschung verklagen. Die Originalquittung Nr. 2 ist für Sie von Wichtigkeit, und ebenso wichtig ist der Zeuge.

G. L. in T. Pfandbriefe werden auch aufgewertet dadurch, daß das betr. Emissionsinstitut neue Złotybriefe mit Zinskupons ausgibt oder die alten Briefe auf Złoty umstempelt.

R. R. M. 1. und 2. Die Aufwertung erfolgt wie bei anderen Hypothekenforderungen; das amortisierte Kapital wird aber abgezogen. Verzinsung und Amortisierung des neuen Darlehns erfolgt aber zu den vorherigen Bedingungen. Die rückständigen, nicht verjährten Zinsen werden so behandelt, wie bei den gewöhnlichen Darlehnshypotheken. 3. Wir nehmen das als sicher an; ein Zoll darauf besteht nicht.

A. R. in St. 1. Natürlich kann das direkt durch Gericht geregelt werden. 2. die Kosten erfahren Sie bei Gericht. 3., 4. u. 5. Andere Behörden kommen nicht in Frage, ebensowenig andere Bestimmungen.

Abonnent Nr. 100. 1. Wenn Sie das Geld voll auszahlen wollen, so macht das 450 Złot. 2. Ja.

A. F. Cegielskie ol. poczta Trzciel, pow. Międzyrzecz.

Graudenz.

Thorn.

DR. OETKER'S BACKPULVER „Backin" FÜR DEN OSTERKUCHEN

ZUM FESTE ist jede Hausfrau darauf bedacht, einen wohlgelungenen, selbst gebackenen Festkuchen auf den Tisch zu bringen. Sie wird stets Ehre mit ihrem Kuchen einlegen, wenn sie dazu das echte **Dr. Oetker's Backpulver Backin** verwendet.

OETKER'S HELLKOPF

Verlangen Sie Dr. Oetker's bewährte Rezeptbücher, wenn nicht vorrätig, durch Postkarte von DR. A. OETKER'S Nährmittelfabrik OLIVA bei Danzig



4194

Achtung!

Empfehle mich als Spezialist im **Abziehen und Schleifen** von 3799

Rasierklingen, Scheren und Haarschneidemaschinen

Schleife auch **hohl, halbhohl u. französisch. Schliff.** Außerdem führe einen **Spezialschliff** für starken Bartwuchs aus. Auf Wunsch nehme Gegenstände zum **Vernickeln** an.

Alle Arbeiten werden billig und unter Garantie ausgeführt.

Antoni Zaist, Schleiferei,
Ecke Mostowa 6.

Leinsamen

pr. Ztr. 35 Zloty, in neuen Säcken, zum Selbstkostenpreis, zur Saat verkauft, 4773

unverh. Gärtner

mit mehrjährigen Zeugnissen sucht pr. 1. 5.
Hasbach, Hermanowo, Starogard.

Saatkartoffeln

frühe Rosen, Industrie, Alma, Wohltmann, sowie **Enteneier,** hat abzugeben
Schaldach, Morgi b. Nowe. Tel. 69.
(Unterberg bei Neuenburg.) 4615

Tilsiter Käse

gute, schnittige Ware gibt ab, auch an Selbstverbraucher (10 Pfund-Postpaket) gegen Nachnahme, zum Preise von **Nr. I 1 Zl.** und **Nr. II 60 gr.** pro Pfund. 4671
Ernst Lemke,
Mleczarnia Wydrzno,
pow. Grudziądz.

Leinkuchen
Raps „
Hafer
Schrot
Weizen- u. Roggen-Kleie
bietet an
Landw. Ein- und Verk.-Verein
Bydgoszcz-Bielawki.
Tel. 100. 4696

Verloren.
Freitag abend auf d. Chaussee z. Gr.-Neudorf u. Bydgoszcz eine g. br.
Handtasche, enthalt. Wykaz u. Patent auf d. Namen **Boelitz, Sobieskiego 9,** geg. gute Belohnung abzugeben. 2918

Die Beleidigung
die ich **Klara Eberhardt** a. Bramka, Kr. Swiecie, zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück. 2906
J. Swiercyńska.

Stellengesuche

Reisender

aus der Woll- Manufakturwaren - Branche, welcher bei der Kundschaft gut eingeführt ist, sucht Stellung als **Reisender,** eventl. Vertretung leistungsfähiger Firmen. Offerten erbeten unter **P. 2900** an die Gst. dieser Ztg.

Suche zum 1. Juli 1925 Stellung als
Brennerei-Verwalter
auf größerem Gut od. Genossenschaft, bin mit sämtlichen Maschinen der Neuzeit, sowie auch mit elektrischen Anlagen und Flockenapparaten vertr., verheiratet, 34 Jahre alt, der poln. u. deutschen Sprache mächt., 13 Jah. im Fache tätig, gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offert. zu richt. unter **L. 4619** an die Geschst. dieses Blattes.

Landw.-Sohn,
19 J. alt, evangl., sucht zwecks Wirtschaftsänderung v. 15. 4. resp. später anderweitig Tätigkeit als **Assistent** od. **Hofbeamter** zur weit. Vervollkommnung, a. o. Vergütg. Vertraut m. den landwirtschaftl. Ausführungen, 2jähr. Praxis u. an geregelte und umsicht. Tätigkeit gewohnt.
Gefl. Angeb. u. **H. 4570** p. Adr. Herrn Gutsbes. **Schmekel, Wistitno,** bei Wierzchucin, powiat Bydgoszcz.

Junger
Müllergeselle
sucht v. 15. 4. od. später Stellg. Beider Landessprachen mächtig.
Józef Ratajczak, Januszkowo,
p. i p. Znin, u. p. Nyki.

Suche mögl. bald für m. Sohn, 22 Jahr alt, Lehrzeit beendet, einjährig gedient, d. poln. Sprache in Wort und Schrift mächt., Stellg.
a. landwirtschaftl. Beamter
unter Prinzipal. Gfl. Offerten erbittet 4457
Frau Gutsbes. **Kabisch, Łabienko, pow. Wylatowo, Pow. Mogilno.**

Wirtin
erf. in allen Zweigen eines Gutshaushalts, sucht vom 15. 4. oder 1. 5. Stellg. Off. bitte u. **F. 4776** a. d. Dt. Rdsch.

Kinder- oder Stubenfräul.
26 J. alt, erfahren in Koch., Backen, Nähen, Plätten, als Stütze, Vertrauensperson, erfahren in all. häusl. Arbeiten, sucht baldige Stellung. Prima Zeugnisse. Gefl. Angeb. unt. **E. 4770** a. d. Gst. d. Dt. Rd.

Offene Stellen

Vertreter und Verkäufer
werden gesucht f. einen gangbar. Artikel. Man wünsche Probe u. Prospekte. 4759
Fr. Mundt,
Jacobshagen 130,
Pommern.

Sahnen-Bonbon

sind wohlschmeckend und nahrhaft von
Kaszubowski - Starogard.



Den Kopf halt' kalt, die Füße warm!

Mit diesen Worten sagen wir Ihnen sicherlich nichts Neues. Wie wenig jedoch diese Gesundheitsregel beachtet wird, beweist Tag für Tag der Schnupfen oder Katarrh, von dem so viele Menschen geplagt werden. Selbst durch den besten Schuh dringt bei feuchtem Wetter Nässe und Kälte und dies ist dann die Ursache von Erkältungen. Wenn Sie aber an Ihren Schuhen **Berson Gummiabsätze** u. **Gummisohlen** tragen, so können Ihre Schuhe nicht feucht und Ihre Füße nicht kalt werden. Denn während Leder Feuchtigkeit annimmt, ist **Berson** absolut wasserdicht. Mit dem Schimpfen auf das schlechte Wetter ist Ihnen nicht geholfen. Lassen Sie sich Ihre Schuhe bersonieren, das heißt mit **Berson Gummiabsätzen u. Gummisohlen** versehen und Sie werden sich nicht nur eine Verkühlung ersparen, sondern auch Geld, denn **Berson** ist mindestens dreimal so dauerhaft wie Leder. Durch **Berson** wird Ihr Gang auch elastischer. Die Elastizität der **Berson Gummiabsätze** und **Gummisohlen** verhindert Erschütterungen des Körpers, die bei bloßer Lederbesohlung unvermeidlich sind und nachweisbar Müdigkeit, Kopfschmerz und Abspannung zur Folge haben.

BERSON
ist angenehm zu tragen, dauerhafter und billiger als Leder.

4351

Tüchtige Reisende
werd. sofort eingestellt gegen hohe Provision zum Verkauf von Maschinenölen, Wagen- u. Lederfett, Getreidesäck., Pferdedecken usw. nur an Landwirte, Herren, die für landwirtschaftl. Artikel schon gereist haben, werden bevorzugt. 4778
J. Włosik, Inowrocław,
Sw. Mikołaja 33.
Telefon 387.

Zur Mithilfe u. Vertretung wird für einen 350 Morgen großen landwirtschftl. Betrieb, ein bescheidener, jung.
Landwirt
auch Ansiedlersohn, gesucht. Meldungen und Gehaltsforderung unt. **W. 4735** a. d. G. d. Z.

Für Brennerei m. Kartoffeltrocknerei Łachowo
wird zum 1. 7. 25 ein erfahrener verh.
Brennerei-verwalter
gesucht. 4775
Majetność Szubin wieś,
p. Szubin.

Bürstenfabrikation. Werkführer
für ein neu zu eröffn. Unternehmen, d. Arb. selbständig, sachgemäß ausführen kann, von Ende Mai für Pommerellen gesucht.
Ausführl. Bewerbg. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen u. **G. 4777** an die Geschst. dieser **Zeitg.** erbeten.

Reisender

Für meine **Eisenwaren-Großhandlung** suche ich zum 1. Mai einen repräsentablen Herrn, beider Landessprachen mächtig, poln. Staatsbürger, nicht unter 30 Jahren, für die Reise. Es wollen sich nur branchekundige Herren melden, die beste Erfolge nachweisen können, gut eingeführt und im Verkehr mit der Kundschaft routiniert sind. Gefl. Angeb. in beiden Landessprachen, mit Bild, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbittet 4674

Max Cron,
Hurtowny skład żelaza
Toruń.

Kontorist(in)

mit Kenntnissen der Buchführung und und sonstigen Kontorarbeiten, Polnisch und Deutsch in Wort und Schrift, für Fabrikunternehmen in Grudziądz gesucht. Bewerbung. in poln. u. deutsch. Sprache mit Zeugnisabschr., Angabe d. Gehaltsansprüche u. **G. 2159** an Annonc.-Exped. **Wallis, Toruń.** 4524

Aelterer
Molkerei-fachmann
evtl. verheir., der an selbständ. Arbeiten gewöhnt ist und es auch nachweisen kann, wird hauptsächlich f. Käserei gesucht. Auch kann ein
Molkereilehrling u. Milchkutscher
antreten. Off. erb. 4775
A. Brandt, Czarnków.

Verkäufer(in)
für mein Delikatessengeschäft sofort gesucht. Offerten mit Lebenslf., Referenzen u. Gehaltsanspr. umgehend unt. **D. 4764** a. d. Gschst. d. Z.

Suche für meine **Glas-Porzellan- und Wirtschaftswar.-Handlung**
1 energischen
jungen Mann
mit gut. Branchekennt. der polnischen u. dtsch. Sprache mächt. Off. u. **T. 4714** a. d. Geschst. d. Z.

Gärtnergehilfe
kann sofort od. später eintreten. 2911
Rettig, Gärtnerei, Bydgoszcz, Fordońsk. 5.

---

2 jge. Gärtner od. Gärtnerin 4774
stellt ein **Schaak,** Kriestkohl b. Hohenstein.

Tischler
auf Polstergestelle sof. gesucht. **Matejki 3.** 2928

Einen Tischler
stellt noch e. **L. Tetzlaff,** Bootsbauerei. Meldg. **Sw. Trojcy 6 b.** 2921

Invaliden
ehrlich u. arbeitsam, m. Kaution f. Filiale stellt sofort ein 2937
C. B. ‚Express'
Meldg. 5—8 Uhr nchm.
Jagiellońska 46/7.

Jg., intellig., evangl. Kindergärtnerin
f. einen 3jähr. Knaben nach Warschau bei fr. Stat. ab 1. 5. 25 ges. Dtsch. u. poln. Spr. Bdg. Off. sind zu richten an Frau **Pal. Warszawa, Wolska 54,** m. 51. 2890

Suche zu sofort evtl. 1. Mai ält., zuverl. evgl.
Kindermädchen oder Frau
für 3 kl. Kinder. 4727
Fr. Annemarie Pampe Tuszkowo bei Mrocza, Bez. Bydgoszcz.

Zu sof. od. 15. 4. wird für kl. Landhaush. von 4 Pers. ein anständig., nicht zu junges, deutsch-evangelisches
Mädchen
oder einfache **Stütze** gesucht, die im Kochen u. Hausarbeit bewand. sein muß. Gut. Gehalt u. Behandlung zugesich. Offert. unter **M. 3739** an die Gesch. dieser Ztg.

Suche zum **1. Mai** für **klein. Landhaushalt** eine
Stütze,
am liebsten vom Lande, welche gleichz. 2 Kinder zu beaufsichtigen hat. Gefl. Offert. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **C. 4762** a. d. Gschst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Suche für meinen Sohn ein **Gut** v. 400—800 Mrg. in der Nähe von Bromberg z. kaufen, m. massiv. Gebäuden, sow. lebend. u. totem Inventar. Off. u. **E. 2859** an d. Gst. d. Z.

Wirtschaft,
200 Morg., im Kreise Osterode (Ostpr.), mit guten Gebäuden, komplettem toten und lebenden Inventar, sucht geg. eine entsprechende in Pommerellen **umzutauschen** am liebst. i. Kreise Löbau, Strasburg, Graudenz, Briesen oder Thorn).
Off. erb. an 4728
Michał Kamiński,
Lubawa wybudowan.

Beabsichtige meine im **Kr. Inowrocław** gelegene, 70 Morg. große
Landwirtschaft
mit kompl. leb. u. tot. Invent. z. verk. Davon 40 Mrg. Acker, 30 Mrg. Wiese, alles in einem Plan, Gebäude massiv. Off. erb. unt. **O. 2899** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Dunkelbrauner
Wallach
6jähr., steht preiswert zum Verkauf. Näheres **Przyrzecze 9.** Tel. 117. 2926

Kaufe gegen Kasse 12 kräftige
Zug-ochsen
nebst kompl. Angespann mögl. Bayern. Gefl. Meldungen m. genauer Preisang. u. Gewicht unter **B. 4733** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Bernhardiner
im 2. Jahr (Hündin), wachsam u. stubenrein, in gute Hände abzug. 2910
Toruńska 147.

Älteres
Klavier
und guterhaltenes
Reitzeug
gegen sofortige Kasse zu **kaufen gesucht.** Offerten unter **B. 4758** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Großer Spiegel, 2 rote Plüschsessel, 1 kl. Schrank, gr. Emaille-Badew. m. Gasbadeof., 2 eich. Ladentische mit Marmorpl. zu verkauf. **Frau Berg,** Johannisstraße 16, p., r. 2795

Einige **Möbelstücke** sind zu verk. Besichtigung von 10—1. 2907
Nowak, Kościuszki 32.

Klubgarnituren in Leder,
Klubgarnituren in Plüsch,
Klubgarnituren in Gobelin,
verkauft billigst 2929
Ostrowski, Dworc. 90.

Reisekoffer, Kisten, Marmor-Waschtischplatte, Betten u. versch. a. Sach. zu verk. **Garbary 11, III, L., Garth.** 2905

Ein Flaschenzug
fast neu, 10 Ztn. Tragkraft, preiswert zu verk. 2917 **ul. Ujejskiego 15.**

Damenrad
neu, weit unter Wert, **verkäuflich.** 2932
Schmidt, Gdańska 66.

Sportwag. 2 zł, Federbett 40, Pl.-Chaisel. 65, Sofa 30, Bettst. m. Matr. 30, Kleidersp., Vertiko Tische v. 9—20, Fahrrad m. Freil. 65 zł verkauft **Jakubowski,** Okole, Jasna 9, Hth., II, r. 2934

Fahrrad-Rahmen 2933
(Herren) billig zu verk. **Schmidt, Gdańska 66.**

Kompletter Dampf-dreschsatz
Baujahr 1918, wenig gebraucht, sehr gut erhalten, **Lokomobile** 10 Atm., **Kasten 55",** Firma **Lanz,** Preis 12 000 Zloty.

1 Deckhengst
Dunkelfuchs, 8 jährig, Ostpr., gekört, Abstammungsnachweis und Nachzucht vorhanden. Preis 2000 Zloty. Off. unt. **H. 4786** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Benzin-Benzol-Motor
„Benz", stehende Bauart, auf kleinem Fahrgestell, ca. 5 P. S., tadellos funktionierend. billig abzugeben.
Paul Seler,
Poznań, 4666
ul. Przemysłowa 23.

Strohpresse passend. Motor und Wage
z. Wagenwiegen, gebraucht, gut erhalten, kauft 4723
A. Legowski,
Nakło.

Bill. zu verkaufen:
Ein Arb.-Geschirr, ein 2½zöll. und ein 2zöll. Arbeitswag., 8 Hühner. Szwederowo Kossaka 3. 3825

Hohlsaum-Maschine
zu verkaufen (Dürrkopp) 4780
G. Schuisdziara,
Danzig-Langfuhr, Hochschulweg 5.

Gelegenheitssache!

10 P. S. Fowler
Dampf-Pflug
mit 2 Pflügen und Zubehör, komplett, betriebsfähig, leichter handlicher Apparat, bestens geeignet für Eigenbedarf, betriebssicherer Ersatz für Motorpflug, da Lokomotiven auch für andere Antriebszwecke verwendbar. Besichtigung auf meinem Lager. 4665
Paul Seler
Poznań, Przemysłowa 23.

Deutzer
Motortrecker
mit **Seilwinde** und **Vierscharpflug,** neuester Bauart, verkauft ab Fabr. Deutz für **6000 Mk.** Heutiger Fabrikpreis **9000 G.-Mark.** 3928
Bruno Riedel, Konitz (Chojnice).

---

200 Ztr. gesundes Hafer- und Gerstenstroh
lose, verkauft ab Hof oder Bahnhof 4648
Frobenius-Niewald, Niewald, p. Grudziądz

Kaufe
Fußboden-Bretter.
R. Łaganowski, Baumeister, 2908
Konarskiego 3. Tel. 139.

Wohnungen

Büroräume.

Angesehenes Handelsinstitut in Poznań
sucht für ihre Filiale in **Bydgoszcz** Geschäftsräume, etwa

2 bis 3 Zimmer

im Zentrum der Stadt, möglichst in der ulica Gdańska oder Dworcowa.
Offerten mit genauer Angabe des **Preises** und der Bedingungen an das
Annoncenbüro „Par", Dworcowa 72
unter **Nr. 438/19.** 4771

Laden

mit Nebenräumen
im Zentrum sofort gesucht. Offerten unter **B. 2936** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Rechtshilfe

in Zivil-, Strafprozessen, Mietsstreitigkeiten, Steuer- und Optionsangelegenheiten erteilt und übernimmt Nachforschungen betr. Verwandter usw. in Amerika, sowie die Ausarbeitung von jeglichen Schriftsätzen, Miets- und Pachtverträgen und dergl.
Büro „WAP" *ul. Gdańska 162, II. Etage. Tel. 1429 (neben Hotel Adler).* 4781

5-Zimmer-Wohng. dicht b. Bydgoszcz, mit reichl. Zubeh., evtl. mit Obstgarten und etwas Land, am liebsten an dtsch. Mieter zu verm. Offert. unter **S. 2904** an die Geschst. d. Ztg.

3-Zim.-Wohnung
geg. Uebernahme kmpl. Einricht. abzug. Off. u. **R. 2901** a. d. Gschst. d. Z.

Kleine, freundliche
3-Zimmer-Wohnung
gegen größere 3—4-
Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht.
Umzug wird vergütet. Offerten unter **N. 2895** a. d. Gschst. d. Z. erbeten.

Stall
mit Wagenremise
zu mieten gesucht. — Offerten unt. **U. 2925** an die Geschäftsst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
mit voller Pens. v. sof. od. später zu verm. an bess. sol. Herrn 2889
Sniadeckich 5a, unt., l.

Möbl. Zimmer
zu vermieten 2912
Dworcowa 1a, 1 Tr.

Gr., gut möbl. Zim., sep. Eing., Nebenraum, an einz. Herrn od. zwei Damen von sogl. oder 15. April zu verm. 2923
Pomorska 16, II Tr., r.

Möbl. Zimmer
eventl. an 2 Herren, zu vermieten. 2758
Warmińskiego 3, I.

Möbl. Zimmer
mit voller Pension, v. sofort a. bess., soliden Herrn zu vermiet. 2930
Sniadeckich 47, II. lks.

Möbl. Zimmer
an besseren solid. Herrn sofort zu verm. 2915
Sniadeckich 5a, I, rechts.

Pensionen

2 Schüler, auch Geschwist., find. z. 1. Mai liebev. Aufnahme bei kinderl. Dame Näh. in der Gschst. d. Ztg. 2831

---

3 Schülerinnen finden liebev. **Aufnahme,** evtl. Beaufsicht. der Schularbeiten. Wo? sagt die Geschäftsst. d. Ztg. 2913

Guter Privat-Mittagstisch
Warmińskiego 3, I. 2433

geordneten der bäuerlich-radikalen Partei Oberst Miedzinski und dem Kriegsminister Sikorski. Der Kriegsminister bestritt dabei, daß eine große Zahl von Soldaten durch Ordonnanz- und Garnisondienst der Feldausbildung entzogen werde. Den gegen ihn erhobenen Vorwurf, er suche die Rückkehr Pilsudskis in die Armee zu verhindern, überging der Kriegsminister.

Großes Aufsehen erregte eine ganz in militaristischem Geist gehaltene Rede des Sozialisten Liebermann: Die Sozialistenpartei sei für Annahme des Rekrutierungsgesetzes, denn Polen müsse sich wehren können, da sein Haus von „Räubern“ umschlichen werde.

Die Opfer des Krieges gegen die Bolschewisten.

Wie der Warschauer Korrespondent der „Republika“ seinem Blatte mitteilt, betragen nach den letzten vom historischen Bureau des Kriegsministeriums durchgeführten Berechnungen die Verluste an Gefallenen und Verstorbenen im letzten polnisch-bolschewistischen Krieg für Polen mehr als 50 000 Mann, darunter etwa 30 000 Gefallene. Die Zahl kann noch nicht endgültig bestimmt werden, da man gegenwärtig noch mit dem Studium der Verlustliste beschäftigt ist, die etwa 40 000 Namen Verschollener enthält, unter denen es ebenfalls eine große Anzahl Gefallener geben dürfte.

Republik Polen.

Rücktritt des Generals Kazimierz Raszewski.

Warschau, 6. April. Wegen Überschreitung der Altersgrenze hat der Staatspräsident den Divisionsgeneral Kazimierz Raszewski seines Postens als Führer des Posener Korpsbezirks enthoben.

Die Ankunft des tschechischen Ministers Benesch

in Warschau ist jetzt endgültig auf den 20. April festgesetzt. Benesch wird den polnisch-tschechischen Handelsvertrag persönlich unterschreiben.

Verschärfung der polnischen Zollrevision.

Warschau, 6. April. Wegen der Zunahme des Schmuggelns von Waren durch Personen, die aus dem Ausland nach Polen zurückkehren, ist eine Verschärfung der Zollrevision an den Grenzen anbefohlen worden. Zu diesem Zwecke sollen spezielle Instruktionen erlassen werden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 6. April.

§ **Polnisch-Danziger Postnachnahme- und Postanweisungsverkehr.** Im Hinblick darauf, daß bereits ein polnisch-Danziger Eisenbahnnachnahmeverkehr besteht, hatte der Danzig-polnische Handelsdienst an die zuständigen polnischen Behörden vor längerer Zeit den Antrag gerichtet, den Postnachnahmeverkehr baldmöglichst aufzunehmen. Die Generaldirektion der Post- und Telegraphenverwaltung in Warschau hat hierauf mitgeteilt, daß sie diese Angelegenheit zwecks Einführung des Postnachnahmeverkehrs zwischen dem polnischen Postamt in Danzig und Polen dem Finanzministerium übergeben hat. Die Aufnahme des Postanweisungsverkehrs mit Danzig ist in Aussicht gestellt. Er soll eingeführt werden, sobald die polnische Postverwaltung die Vorschriften über den Postanweisungsverkehr mit dem Auslande, die zurzeit in Bearbeitung sind, erlassen hat.

§ **Eine Feuerlöschprobe** mit den bekannten Minimaxapparaten fand dieser Tage auf dem Hof einer hiesigen Behörde statt. Dort wurde ein zuvor hergerichteter Holzstoß von Quadratmeterfläche und zwei Meter Höhe mit Teer und Benzin begossen und darauf in Brand gesetzt. Nachdem das Feuer entfacht war, wurde der Minimax in Tätigkeit gesetzt, und der Brand in kurzer Zeit gelöscht, ohne daß die ganze Füllung verbraucht wurde. Die zweite Probe wurde an einem Benzinbrand vorgenommen, wobei ebenfalls nur ein ganz kleines Quantum der Füllung genügte, um den Brand zu ersticken. Der Apparat bewährte sich auch bei einem großen Teerbrand, der verblüffend schnell gelöscht wurde. Die zu dieser Schaustellung in großer Zahl erschienenen Vertreter der Behörden und der Bürgerschaft nahmen die wohlgelungenen Löschproben mit sichtlichem Interesse in Augenschein.

§ **Richtigstellung.** Herr Stanislaw Wojciechowski aus Crone a. B. (Koronowo) ersucht uns, die Mitteilung, er sei wegen Wechselschiebungen verhaftet worden, dahin richtig zu stellen, daß er auf Grund einer falschen Denunziation an einem Nachmittag nach Bromberg übergeführt und lediglich deshalb, weil eine richterliche Vernehmung nicht sogleich möglich war, bis zum nächsten Vormittag in Haft behalten sei. Nach der Vernehmung sei die Haftentlassung verfügt worden.

§ **Ein Autobusverkehr** zwischen Bromberg und Crone a. Br. (Koronowo) ist nunmehr auch eingerichtet worden. Die Zeitdauer der Fahrt wird natürlich erheblich kürzer sein als bei der Beförderung mit der Kleinbahn, zumal bei voller Besetzung des Wagens Zwischenstationen kaum gemacht werden können.

§ **Beschlagnahmt** wurden durch Beamte der hiesigen Kriminalpolizei in Lubichowo, Kreis Stargard, 156 Kg. (also über drei Zentner) Danziger Tabak sowie 200 Zigarren.

§ **Warnung vor einem Schwindler.** Wieder einmal treibt in weiten Kreisen ein Schwindler sein Unwesen. Er findet um so eher leichtgläubige Opfer, als er nur ein Bein besitzt und mit Stock und Krücke sich fortbewegt. Er vertreibt Bleistifte und andere Schreibwaren, indem er sich auf Pfarrer Kammel in Posen beruft, mit dem er angeblich abzurechnen hat. Seine Preise sind übertrieben hoch, doch läßt er auch gern mit sich handeln. Er nennt sich Gustav Powanz und will aus Kiew stammen. Es bedarf keines Hinweises, daß Pfarrer Kammel keine Sammler in das Land hinausschickt, und noch viel weniger etwas mit solchen betrügerischen Händlern zu tun hat. Der Schwindler ist auch im Besitz von belanglosen Bescheinigungen anderer Geistlicher, von denen er in der Weise Gebrauch macht, daß er nur die Unterschriften zeigt, um sich eine vertrauensvolle Aufnahme zu sichern. Es wäre sehr erwünscht, wenn es möglich wäre, des Schwindlers habhaft zu werden.

§ **Über ein schweres Schadenfeuer** im Kreise Znin, das vier Gehöfte in Asche legte, wird uns berichtet: In Jaroszewo, Kreis Znin, brach am Sonnabend, 4. April, bei dem Eigentümer Ronczkowski ein Brand aus (vermutlich infolge eines schadhaften Backofens), der nach einiger Zeit gelöscht werden konnte. Als die Gefahr beseitigt erschien, begab sich R. zum Gemeindevorsteher, um Meldung zu erstatten, und inzwischen kam der anscheinend gelöschte Brand von neuem aus und gewann nun eine so starke Ausdehnung, daß nicht nur das Gehöft des R. niederbrannte, sondern das Feuer auch auf drei Nachbargehöfte übersprang, die ebenfalls in Asche gelegt wurden. Es waren dies die Gebäude der Eigentümer Oszynski, Maciejewski und Wodarczyk.

§ **Marktdiebstahl.** Am Sonnabend wurde im Marktgedränge auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) einer Frau Bloch aus der Markttasche ein Betrag von 30 Złoty sowie zwei Taschenuhren gestohlen, die sie mitgenommen hatte, um sie reparieren zu lassen. Dem betreffenden Langfinger wurde seine Arbeit dadurch erleichtert, daß die Frau auf dem linken Arm ihr kleines Kind hielt, auf das sie auch Acht haben mußte.

§ **Ein Wechsel gestohlen** wurde einer Frau auf dem Bahnhof. Es war ein Blankowechsel mit der Unterschrift „Niedzwiedzinski“.

§ **Fahrraddiebstähle.** Aus dem Hausflur des Mathematischen Gymnasiums in der Burgstraße (Grodzka) wurde ein Fahrrad gestohlen und ein zweites aus einem Schuppen des Grundstücks Chausseestraße (Grunwaldzka) 5.

§ **Festgenommen** wurden am Sonnabend und Sonntag ein Bettler, vier Betrunkene und zwei Personen wegen Diebstahls.

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

Christuskirche. Übungsstunde des Frauenchors Dienstag, den 7. 4., abends 8 Uhr, im Privatgymnasium. Vollzähliges Erscheinen dringend erbeten. (2935

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Die Mittwochaufführung von „Gedanke“ beginnt bereits um 7½ Uhr. (4791

Kreislehrerverein Bromberg - Land. Sitzung am 8. April (1. Ferientag), vorm. 10 Uhr, bei Kleinert-Schleusenau. (4746

Stadttheater. Am Gründonnerstag und Karfreitag, abends 8 Uhr, Aufführung von Mozarts Requiem für Soli, Chor und Orchester. Leitung: Direktor Wilh. v. Winterfeld. Vorher Werke von Moniuszko, Skraup. Eintrittskarten: 0,70 bis 4 Złoty ab Montag an der Theaterkasse. (4747

Karfreitags-Konzert in der Ev. Pfarrkirche. Beginn pünktlich 5 Uhr nachm. Der Kirchenchor bringt weihevolle Chöre von Bach. Einheimische erstklassige Künstler tragen der Weihe des Tages entsprechende Soli für Cello und Flöte vor. Programme und Vorverkauf bei A. Dittmann, Theaterplatz. Siehe Inserat! (2872

* * *

* **Inowrocław**, 4. April. Das Schulkuratorium zu Posen erteilte der Frau Direktorin Miller auf ein Gesuch hin die Erlaubnis zur Eröffnung einer Ergänzungsklasse mit dem Lehrplane der siebenten Lyzealklasse (früher erste Klasse) für die Schülerinnen der U II sechste Klasse.

Schweres Grubenunglück.

Essen, 4. April. Auf dem neuen Schacht 5 der Zeche Mathias Stinnes in Karnap ereignete sich heute morgen gegen 6 Uhr infolge Versagens der Fördermaschine ein schwerer Unfall. Der leere Förderkorb fuhr in die Seilscheibe, während der mit 70 Mann besetzte zweite Förderkorb in den Sumpf hinabfuhr. Bei dem Anprall wurde die unterste Etage erheblich gestaucht. Die Rettungsarbeiten setzten sofort mit aller Energie ein und es gelang binnen kurzem, die Besatzung der drei obersten Etagen des verunglückten Förderkorbes restlos zu bergen. 15 von diesen Leuten konnten ohne jede Hilfe sich nach Hause begeben. Aus der untersten vierten Etage sind zurzeit zwei Tote geborgen.

Von den verunglückten Bergleuten waren bis 10 Uhr vormittags 63 geborgen. Davon waren 15 ohne Verletzungen, 43 leicht und drei schwer verletzt, zwei waren tot, sieben bis neun befinden sich noch in der unteren stark zusammengedrückten Etage des Förderkorbes. Die Bergungsarbeiten gestalten sich sehr schwierig und es ist wohl nicht damit zu rechnen, daß noch einer von diesen Verunglückten lebt. Das Unglück ist nicht auf Bruch des Förderseiles, sondern auf Versagen der Fördermaschine zurückzuführen.

Handels-Rundschau.

Aktienmarkt.

Posener Effektenbörse vom 4. April. Bankaktien: Kwilecki Potoc. 5,30. Bank Przemysłowców 7,75. Sw. sp. Zarobk. 10,40. Bank P. Handl. 3,80. Pozn. Bank Ziemian 3,25. — Industrieaktien: Centr. Skór 2,50. Gabarnia Sawicki 0,05. Goplana 7,50. Herzfeld-Victorius 5,25. Luban 125,00. Dr. Roman May 32,00. Tri 14,00.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 4. April. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,38, 26,44—26,32; Holland 207.20, 207,70—206,70; London 24,85, 24,91—24,79; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 26,95, 27,02—26,88; Prag 15,43½, 15,47—15,40; Schweiz 100,25, 100,50—100; Wien 73,18, 73,36—73; Italien 21,37, 21,42—21,32. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,20—5,17; engl. Pfund 24,85, 24,91—24,79.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 4. April. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 125,236 Geld, 126,864 Brief; 100 Złoty 101,37 Geld, 101,88 Brief; Scheck London 25,17 Geld, 25,17 Brief. — Telegr. Auszahlungen: Berlin Reichsmark 125,111 Geld, 125,739 Brief; Zürich 100 Franken 101,42 Geld, 101,93 Brief; Kopenhagen 100 Kronen 96,658 Geld, 97,142 Brief; Warschau 100 Złoty 100,87 Geld, 101,38 Brief.

Züricher Börse vom 4. April. (Amtlich.) Neuyork 5,18½, London 24,78¾, Paris 26,75, Wien 73,00, Prag 11,36¼, Belgien 26,85, Holland 206¾, Berlin 123,45.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 4. April Geld	In Reichsmark 4. April Brief	In Reichsmark 3. April Geld	In Reichsmark 3. April Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.604	1.608	1.612	1.616
7 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.736	1.740	1.733	1.737
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.18	2.19	2.175	2.185
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.059	20.109	20.043	20.093
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.451	0.453	0.452	0.454
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	167.39	167.81	167.21	167.63
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.29	21.35	21.235	21.295
6.5 %	Christiania . . 100 Kr.	66.57	66.73	66.49	66.65
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	79.66	79.85	79.55	79.75
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.565	10.605	10.56	10.60
6 %	Italien . . . . 100 Lira	17.24	17.28	17.18	17.22
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6.745	6.765	6.73	6.75
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	77.00	77.20	76.85	77.05
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	19.975	20.025	19.975	20.025
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	21.69	21.75	21.47	21.53
6 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.44	12.48	12.43	12.47
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80.95	81.15	80.89	81.09
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.055	3.065	3.06	3.07
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59.63	59.77	59.48	59.62
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	113.04	113.32	113.04	113.32
2.5 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.805	5.825	5.805	5.825
13 %	Wien . . . . 100000 Kr.	59.08	59.17	59.03	59.17
8.5 %	Athen	6.59	6.61	6.59	[illegible]

Die **Bank Polski** zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,17 Zł., kleine Scheine 5,16½ Zł., 1 Pfund Sterling 26,27 Zł., 100 franz. Franken 21,22 Zł., 100 Schweizer Franken 99,50 Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 4. April. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Złoty.) (Ohne Gewähr.) Weizen 39—41,50, Roggen 31,50—32,50, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 57,50—60,50, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 42—44, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 46—48, Braugerste 27,50—29,50, Felderbsen 21—24, Viktoriaerbsen 30—34, Buchweizen 24—26, Weizenkleie 20,50, Roggenkleie 20,75, Eßkartoffeln 5,25, Fabrikkartoffeln 4,30, Senf 40—42, Hafer 26—28, Serradella (neue) 12,50—14,50, Wicken 21—23, Peluschken 21—23, blaue Lupinen 9,50—11,50, gelbe Lupinen 12—14, Klee, roter 180—240, schwedischer 100—130, gelber 60—70, weißer 200—260, ungereinigter 24—28. Die Preise für Erbsen, Buchweizen, Senf, Serradella, Wicken, Peluschken, Lupinen und Klee blieben unverändert. — Tendenz: ruhig.

Danziger Produktenbericht vom 4. April. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. unverändert 20,25—20,75, Weizen 125—127 Pfd. unv. 19,25—20, Weizen 120—122 Pfd. unv. 18,50—18,75, Roggen 116—118 Pfd. unv. 17, Gerste feine unv. 15,25—15,70, geringe unv. 14,25—14,50, Hafer unv. 13,50—14, kleine Erbsen unv. 12, Viktoriaerbsen unv. 14—17, geringere unv. 10,50, Roggenkleie unv. 11,50, Weizenkleie unv. 12,50. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 4. April. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 243—246, Mai 249—247—248, Juli 247—246—247, Tendenz flau, Roggen märk. 222—223, Mai 220,50—220, Juli 219—217,50—218,50, flau, Sommergerste 220—238, Winter- und Futtergerste 190—216, matter, Hafer märk. 186—194, Mai 174, Juli 178, schwächer, Mais waggonfrei Hamburg Mai 170, schwächer, Weizenmehl für 100 Kg. 32—34,50, matter, Roggenmehl 30,75—32,25, matter, Weizenkleie 14, behauptet, Roggenkleie 14,40—14,50, behauptet, Raps für 1000 Kg. 398—400, still, Leinsaat 385—390, still, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 22—27, kleine Speiseerbsen 18—20, Futtererbsen 18—19, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 18,50—20, Wicken 18—20, blaue Lupinen 10—11,50, gelbe Lupinen 12,25—14, Serradella 13—14,50, Rapskuchen 15,30—15,60, Leinkuchen 21,30—21,60, Trockenschnitzel prompt 9,90—10,20, Torfmelasse 9,20, Kartoffelflocken 19,10—19,50.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 4. April in Krakau — 2,10 (2,03), Zawichost 1,09 (—), Warschau 1,40 (1,44), Plock 1,19 (1,22), Thorn 1,41 (1,43), Fordon 1,53 (1,54), Culm 1,52 (1,51), Graudenz 1,61 (1,59), Kurzebrak 2,13 (2,06), Montau 1,50 (1,42), Pieckel 1,53 (1,44), Dirschau 1,42 (1,34), Einlage 2,18 (2,00), Schiewenhorst 2,38 (2,22) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 52.

Bilanz am 31. Dezember 1924.

Aktiva	zł	gr	Passiva	zł	gr
Kasse und Sorten . .	5462	07	Geschäftsguthaben		
Guthaben bei			a) verbl. Mitglieder . 7845,33		
a) dem Postscheckamt . . 1598,55			b) aussch. „ 29,20	7874	53
b) der Bank Polski . . 4437,47	6036	02	Rücklagen	2512	94
Wechsel	13367	42	Spareinlagen	40784	95
Wertpapiere	643	10	Scheckeinlagen . . .	7970	47
Kontokorrent-Forderungen	74935	07	Kontokorrent-Schuld.	9200	92
Verschiedene Forderungen	2087	78	Banken-Schulden . .	12889	54
			Rediskonten	7583	—
			Vorauserhobene Zins.	89	78
			Kapital-Ertragssteuer	1037	79
			Reingewinn	12587	54
	102531	46		102531	46

Mitgliederzahl zu Beginn des Geschäftsjahres 252, Zugang 39, Abgang 38, Mitgliederbestand am 31. Dezember 1924: 253.

Gold-Eröffnungsbilanz am 1. Januar 1925.

Aktiva	zł	gr	Passiva	zł	gr
Kasse und Sorten . .	5 462	07	Genossenschaftsvermög.	27 973	15
Guthaben bei Banken	6 036	02	Spareinlagen	40 784	95
Wechsel	13 367	42	Scheckeinlagen . . .	7 970	47
Wertpapiere	643	10	Kontokorrent-Schulden	9 200	92
Kontokorrent-Forderungen	74 935	07	Banken-Schulden . .	12 889	54
Verschiedene Forderungen	2 087	78	Rediskonten	7 583	00
Hypotheken	4 267	13	Steuerrücklage . . .	1 537	[illegible]
Beteiligungen	900	00	Vorauserhobene Zinsen	89	78
Inventar	900	00	Gewinnvortrag . . .	568	99
	108 598	59		108 598	59

Bankverein Sępólno Sp. z. o. o.
P. Belau. Jankau. Stockmann. 4733



Nachruf!

Es hat Gott dem Herrn gefallen, meine herzinnige, unvergeßliche Frau, unsere liebe Tochter und Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ida Adelheide Reitz

geb. Manke

im Alter von 38 Jahren, aus diesem Leben abzurufen. Sie starb am 25. März, abends 8¾ Uhr, auf der Reise in Deutschland plötzlich und unerwartet an Herzschlag auf dem Hauptbahnhof zu Marienwerder Westpreußen.

Dies zeigt im Namen aller Verwandten, Freunden und Bekannten schmerzerfüllt an

Herbert Reitz.

Książki (Hohenkirch), den 4. April 1925.

Die Beerdigung fand am 30. März, 3 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des evangl. Friedhofes zu Marienwerder aus statt.

Ruhe sanft in deutscher Erde. 4781

Wenn ich an ihre Freundlichkeit
gedenk in meinem Herzen,
die sie mir hat zu jeder Zeit
in Freud' und auch in Schmerzen
erwiesen ganz beständiglich,
da mehrt mein Kreuz und Weinen
vor Weh möcht ich vergehen. Ach,

O treu geliebtes, sel'ges Herz,
an dich will gedenken
in diesem, meinem großen Schmerz
und darin mich versenken,
da ich betrachte deinen Stand,
wie Gott dir alles Leid gewandt
in höchste Freud' und Wonne.

Du kommst nicht wieder her zu mir
in dies betrübte Leben,
ich aber komm hinauf zu dir,
da werd ich mit dir schweben
in höchster Freude, Wonn' und Lust
die jetzt schon dein Seele tröst't,
drauf ich mich herzlich freue.

Von irdischen Leiden zur ewigen Ruhe heimgegangen ist am 3. 4., abends 9 Uhr, mein teurer Gatte, unser Bruder und lieber guter Schwager 2933

Wilhelm Braun

im vollendeten 40. Jahre.

In unsagbarem Schmerz

Frau Wanda Braun geb. Welke
Willi Welke.

Tag der Bestattung: Dienstag, den 7. 4., nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Kujawska 36, aus.

Verspätet.

Am 29. März, nachm. zwischen 3-4 Uhr, verstarb plötzlich und unerwartet durch Unglücksfall, fern von der Heimat, mein lieber Mann, Vater seiner drei kleinen Lieblinge, unser lieber Sohn, Schwager und Onkel, der Regimenter

Paul Klebow

im Alter von nahezu 35 Jahren. 2922

Im Namen aller Angehörigen

Die tiefgebeugte Gattin Marie Klebow und Eltern Ernst u. Emilie Klebow.

Solec Kuj., den 5. April 1925.

Für die mir zu meinem Jubiläum so zahlreich dargebrachten Glückwünsche und Gaben sage ich hiermit allen lieben Freunden und Bekannten 4787

herzlichen Dank.

Schwester Margarete.

Naklo (Siechenhaus).

Ueber-setzungen

poln., deutsch, franz., engl., russisch, gleichzeitig Schreibmasch.-Arbeiten führt prompt und billig aus 2850

C. B. „Express", Jagiellońska 46/47.

Kind diskreter Herkunft, a. gut. Familie, gegen einen Erziehungs-Beitrag zu **adoptieren gesucht.** Anerbiet. unt. T. 2916 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Otto Thon Poznań

ul. Głogowska 109

Neuzeitliche Gartengestaltung

Entwurf und Ausführung von Parks, Gärten, Obstanlagen, Pflegeübernahme. 4318

Bunzlauer Steintöpfe

für Wiederverkäufer, empfiehlt

A. Czernikowski, Bydgoszcz,
Długa 5. Telefon 1457. 4702

Karl Krahn, Solec

Älteste, größte, moderne

Herren-Schneiderei

nach Maß am Platze. Billigste Preise. 2665

Sonnabend zwischen 5 und 6 Uhr Prinzenstraße 7 beim Rollen

gr. Umschlagetuch

liegen geblieben. Der ehrl. Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung bei **Nowak,** Prinzenst. 7 abzugeben. 2931

Infolge Selbst-Anfertigung

in **eigenen Werkstätten** sind unsere **Preise** außerordentlich **niedrig.**

Damen-Mäntel	aus Lodenstoff	zł 19⁰⁰
Tuch-Mäntel	moderne Form	zł 41⁰⁰
Tuch-Mäntel	mit reich. Stick.	zł 46⁰⁰
Covercoat-Mäntel	. . .	zł 26⁰⁰
Modell-Mäntel	mit Seidenbesatz.	zł 52⁰⁰
Herrenanzüge	dunkel-u. mittelfarbig	zł 24⁰⁰
Herren-Frühjahrsanzüge	mod. Ausmusterung	zł 30⁰⁰
Bl. Herrenanzüge	ein- u. zweireihig	zł 50⁰⁰
Herrenanzüge	Maßers. Garbard. u. Kammgarnst.	zł 72⁰⁰
Jünglingsanzüge	. . .	zł 22⁰⁰
Einsegnungs-Anzüge	. .	zł 22⁰⁰

Hurtownia towarów bławatnych i konfekcji

Włóknik, Bydgoszcz

Telefon Nr. 1451. 3980 Ulica Długa (Friedrichstr.) Nr. 10-11.

Chile-salpeter

und 4695

Kalk-stickstoff

bietet an

Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein,
Bydgoszcz-Bielawki
Tel. 100.

„Mix-Seife" ist die beste und billigste Waschseife.

„Mixin" ist das beste und billigste Seifenpulver.

Die gute Arbeit!

:: Gelegenheitskauf ::

1 Kreuzdenkmal, ca. 200 cm hoch . . zł 95,00
1 Grabmal mit Ornament, 180 cm h. zł 110,00
1 Einfassung mit Postament und Marmorplatte für Kinder . . . . . zł 55,00
usw. 4772

Steinmetzmeister G. Wodsack,
Tel. 651. Dworcowa Nr. 79. Tel. 651.

Der niedrige Preis!

Klaviere und Harmonien

repariert und poliert sachgemäß bei billigster Berechnung. ::

Ankauf von 4543

gebraucht. Instrumenten.

Piano-Zentrale, Pomorska 10
Tel. 1738. Fabrikgebäude. Tel. 1738.

Unser Hühneraugenkollodium

ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 3326

Schwanen-Drogerie, Bromberg, Danzigerstraße 5.

Verlangen Sie Offerte!!

Obstbäume Frucht- und Beerensträuch. Zierbäume u. Sträucher Schling- und Kletterpflanz. Heckenpflanz. Staudengewächse

und verschiedene andere wertvolle Baumschulartikel, allergrößte Auswahl, solide Preise. 4521

Jul. Roß, Gartenbaubetrieb. Sw. Trójcy 15. Fernruf 48.

Damen-Hüte

nach den letzten Pariser Modellen empfiehlt

Kazimierz Seifert,
ul. Długa 65, part.
Bemerkung: Ange nom. werd. Strohhüte zum Umpressen Große Auswahl in **Linon-Fassons.**

Wywiadownia Handlowa Kazimierza Piechockiego.

Centrale: **Warszawa,** ulica Marszałkowska
Filialen: **Poznań** 27 Grudnia 15. **Łódź** Piotrkowska 87. **Katowice** Wojewódzka 7.

Am 6. April neu eröffnet die 4-te Zweigniederlassung Bydgoszcz, vorübergehend in der ulica Cieszkowskiego 3, I. Tel. 125.

I. Geschäfts-Kreditauskünfte.
II. Einziehung von geschäftlichen Forderungen.
III. Nachweis von Adressen für Absatz und Bezug, Namhaftmachung geeigneter Agenten.
IV. Berichte über die Lage der einzelnen Handels- u. Industriezweige.

Durch Ministerialerlaß vom 6. Oktober 1924 Nr. L. PA 2695 konzessionierte und kautionierte 4772

grösste Handels-Auskunftei in Polen.

Speisequark

in feinster Qualität, täglich frisch, in jeder Menge liefert 4719

Schweizerhof
Sp. z ogr. odp.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Mittwoch, den 8. April
Anfang 7½ Uhr.
Im Abonnement!
Zum ersten Male!

„Der Gedanke"

Drama von Leonid Andrejew. 4790

Verkauf Montag (einschließlich für Abonn.) u. Dienstag b. Johne, Mittwoch an der Kasse.

Neuheiteneingang klassiger

Herrenstoffe

„Englisch Original" Inland usw.

Herren-Maßgeschäft 4782

„Der Herr"

ul. Gdańska Nr. 150 Tel. 1355

Waldemar Mühlstein

Nowawieś Wielka!

4763

Die Jahrmärkte für 1925 sind wie folgt abgeändert: 22.4., 17.6., 12. 8., 14. 10., 5. 12.

Die Gemeindeverwaltung.

Großes

Tanzvergnügen

findet am 2919

2. Osterfeiertag in Łukowiec

(fr. Bachwitz) statt, wozu freundlichst einladet

Anfang 6 Uhr. **Der Wirt.**

Karfreitags-Konzert

10. April 1925, nachm. **5** Uhr,
in der **Evangelischen Pfarrkirche**

Gesänge des Pfarrkirchenchors
Streichquartett, Cello- u. Flöten-Soli

Eintritt: Empore 1 Złoty, Schiff ½ Złoty.
Vorverkauf bei **A. Dittmann,** Theaterplatz. 2870

Landw. Kreisverein Schubin.

Sitzung

findet am **Mittwoch, 8. April,** 6 Uhr nachm., in **Szubin, Hotel Ristau,** statt.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Vortrag des Herrn Kiehn-Szubin wies über: Anbau und Verwertung der Lupine.
3. Vortrag des Herrn Fischmeister Herguth-Bydgoszcz über: Fischerei und Fischzucht.
4. Geschäftliches.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

2926 **Der Vorsitzende Kunkel.**

Pa. Steckzwiebeln

5-600 St. auf 1 Pfund, hat abzugeben. 2974
Piękowski, Marthalle.

Hohlsaum, Wäsche u. Kinderkleider

werd. schnell u. billig angefert. **Gdańska 36, Hof, links.** 2937

Einladung

zur ordentl. Generalversammlung

des Vereins **Volksgarten E. V.** zu **Bydgoszcz,** im Vereinslokal **ul. Toruńska Nr. 151,** am **Dienstag, den 21. April 1925,** nachmittags 6 Uhr.

Tagesordnung:

Punkt 1. Erstattung des Tätigkeitsberichtes.
„ 2. Kassenbericht.
„ 3. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes.
Punkt 4. Wahlen. 4789
„ 5. Satzungsänderungen.
„ 6. Anträge und Verschiedenes.

An der Generalversammlung können nur diejenigen Mitglieder teilnehmen, welche den Nachweis ihrer Beitragszahlung erbringen.

Der Vorstand. R. Kleinig.

Posener Bachverein.

Ostersonnabend, d. 11. 4., nachm. 4 Uhr,
in der evangelischen Pfarrkirche zu Bromberg:

Matthäus-Passion

von **Joh. Seb. Bach.**

Sopran: Frl. Toll; Alt: Frl. Bandel; Bariton: Prof. Weißenborn, sämtlich aus Berlin; Tenor: Kammersänger **Pinks** aus Leipzig; Baß: Konzertsänger Timäus aus Halle.
Orchester des Teatr Wielki in Posen.
Eintrittskarten für 10, 8, 6, 4, 2, 1½ zł bei **Hecht, Idzikowski** und **Neitzke;** ebendort Texte für ½ zł. 4539